



JULI  
SEPTEMBER  
1998

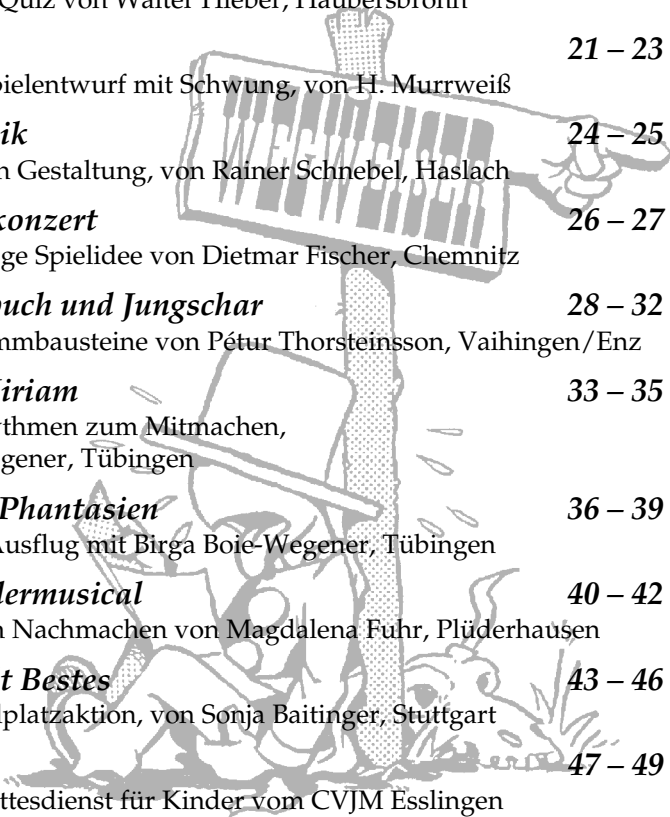
3  
E 6481 F

**Arbeitshilfe für die Jungschararbeit**



**Musik,  
Musik**

<b><i>Singen ist menschlich</i></b>	<b>4 – 7</b>
Warum Musik zur Jungschar gehört, von Walter Hieber, Haubersbronn	
<b><i>Musik ist Trumpf</i></b>	<b>8 – 10</b>
Musikalische Spielideen von Stephan Schiek, Tübingen	
<b><i>Ich will loben den Herrn allezeit</i></b>	<b>11 – 13</b>
Ideen für Liedandachten, von Stephan Schiek, Tübingen	
<b><i>Wunschkonzert</i></b>	<b>14 – 15</b>
Aus voller Kehle mit Herzenslust singen, von Hermann Murrweiß, Owen/Teck	
<b><i>Moses Dankpsalm</i></b>	<b>16 – 17</b>
Ein Kombi-Abend rund um Psalm 66, von Hermann Murrweiß, Owen/Teck	
<b><i>Rätselhafte Töne</i></b>	<b>18 – 20</b>
Ein musikalisches Quiz von Walter Hieber, Haubersbronn	
<b><i>Erntedank</i></b>	<b>21 – 23</b>
Ein Mannschaftsspielentwurf mit Schwung, von H. Murrweiß	
<b><i>Lieder und Musik</i></b>	<b>24 – 25</b>
<b>2</b>	Ideen zur kreativen Gestaltung, von Rainer Schnebel, Haslach
<b><i>Biblisches Tierkonzert</i></b>	<b>26 – 27</b>
Eine stimmungswalrige Spielidee von Dietmar Fischer, Chemnitz	
<b><i>Kirchengesangbuch und Jungschar</i></b>	<b>28 – 32</b>
Handfeste Programmbausteine von Pétur Thorsteinsson, Vaihingen/Enz	
<b><i>Der Tanz der Miriam</i></b>	<b>33 – 35</b>
Schwungvolle Rhythmen zum Mitmachen, von Birga Boie-Wegener, Tübingen	
<b><i>Die Reise nach Phantasien</i></b>	<b>36 – 39</b>
Ein interessanter Ausflug mit Birga Boie-Wegener, Tübingen	
<b><i>Workshop Kindermusical</i></b>	<b>40 – 42</b>
Musik-Aktion zum Nachmachen von Magdalena Fuhr, Plüderhausen	
<b><i>Suchet der Stadt Bestes</i></b>	<b>43 – 46</b>
Mehr als eine Spielplatzaktion, von Sonja Baitinger, Stuttgart	
<b><i>Jim Bo</i></b>	<b>47 – 49</b>
Ein besonderer Gottesdienst für Kinder vom CVJM Esslingen	



# Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

## **Tatort Aldi**

Ein normaler Familieneinkauf: Unsre Jüngste saß fröhlich im Einkaufswagen und freute sich an all den bunten Päckchen, die der Papa in den Wagen packte. Dann war es ihr wohl zu langweilig. So schmetterte sie mit ihrer hellen, klaren Stimme ihren Schatz an Liedern durch den Laden. „Halleluja, Gott liebt diese Welt, Halleluja.“ Und es war, wie wenn mitten in den Liedern auf einmal der lebendige Gott selber in diesem Laden gegenwärtig war. Es stimmt schon, daß Gott im Lobpreis seiner Kinder wohnt!

## **Schauplatz Garten**

Da saß das Mädchen auf der Schaukel und trällerte ihr Gotteslob. „Jesus liebt die Kinder, Halleluja.“ Auf einmal waren die Namen unsrer Nachbarn laut und deutlich im Lied zu hören: „Jesus liebt die.....!“ Ob die Nachbarn dieses Liebeslied wohl gehört haben. Mancher Vorhang hat sich bewegt und hinter den vorsichtig geöffneten Fensterscheiben waren deutlich aufmerksam lauschende Gesichter wahrzunehmen.

## **Treffpunkt Jungschar**

Was ist von unseren Jungscharen zu hören? Da gab es Zeiten, in denen Mädchen und Jungen mit fröhlichem Singen durch die Straßen zogen. Da gibt es Gruppen, die extra Lieder, Bewegungen, Tänze einstudieren, um mit ihrer Musik Menschen zu erfreuen. Wenn die Jungschar im Gottesdienst ein Lied singt oder gar ein kleines Musical vorbereitet hat, dann ist die Kirche auf einmal voller.

Natürlich weiß ich auch, daß es Jungscharen gibt, die Mühe mit dem Singen haben oder in denen gar nicht mehr gesungen wird. Dafür gibt es diese Nummer des Jungscharleiter. Da stehen jede Menge praktische Hilfen drin, damit Singen wieder richtig Spaß macht und von Deiner Jungschar was zu hören ist. Schließlich seid ihr ja nicht stumm. Singen ist so eine ur-menschliche Lebensäußerung. Singen ist Ausdruck von Lebensfreude, Wohlfühlen, Gemeinschaft, Glück, Hingabe....

## **Ich will singen**

Manchmal braucht es eine bewußte Entscheidung: „Ich will singen dem Herrn mein Leben lang!“ Selbst wenn ich nur wie ein kleiner Vogel oben auf einem Baum bin, dann will ich trotzdem mein persönliches Lebenslied in diese Welt singen, mag sie noch so grau und trübe sein.

Kinder brauchen heute diese Ermutigung besonders. Ihre persönliche Lebensmelodie ist wichtig. Viele Lippen sind geschlossen worden, weil niemand diese Stimme hören wollte oder weil sie einfach nicht perfekt genug war. In der Jungschar ist Raum für diese Stimme, sie ist uns wichtig, weil wir dieses Kind liebhaben und es ehren und achten als geliebtes Geschöpf vom Vater im Himmel. Deshalb wünschen wir uns Heilung für seine Seele, Sinn für seinen Geist.

## **Versöhnung statt „Dröhnung“**

Viele lassen sich heute vollaufen mit lauter Musik und zerstören ihre empfindsamen Sinnesorgane. Dahinter verbirgt sich oft Langleweiligkeit, Sinnlosigkeit, Mangel an Kreativität und Selbstwertgefühl. Wer versöhnt mit dem Vater im Himmel lebt, wird neue Freude am Singen bekommen, wird anfangen im Gotteslob ganz neu Gottes Gnade und Güte laut in diese Welt zu singen. Freude über Jesu Erlösungstat am Kreuz wird sich in neuen Lobliedern ausdrücken. Angst und Depression weichen, wenn wir von Jesus singen. Dankbarkeit und Freude erfüllen das Herz. Probiere es aus – am besten heute, z.B. 3xtäglich ein Loblied zu singen und Du wirst staunen, welche Kräfte und Schätze im Gotteslob schlummern. Die Psalmen können dazu eine wertvolle Hilfe sein.

„Laßt euch vom Geist Gottes erfüllen. Ermuntert einander mit Psalmen und Lobliedern, wie der Geist sie euch eingibt. Singt und spielt dem Herrn von ganzem Herzen. Dankt Gott, dem Vater, zu jeder Zeit für alles im Namen unseren Herrn Jesus Christus.“ (Epheser 5,18-20). Rainer Rudolph



# 4

## SINGEN IST MENSCHLICH

*... oder warum Musik zur Jungschar gehört*

„Mir send Kerle, bei ons wird ned gsonga“ (übersetzt: „Wir sind Jungen, bei uns wird nicht gesungen.“) – Das war die Antwort auf meine Frage beim Besuch in einer Jungschargruppe „Mit welchem Lied fangen wir an?“ Also gut, das Programm begann, aber irgendwas fehlte.

Vielleicht die freundlichen, angestregten Gesichter unserer Jungs, die darauf bestehen, daß am Beginn der Jungscharstunde „Laudato si“

und „Sing mit mir ein Halleluja“ gesungen wird. Schön laut, oder eine Strophe geflüstert, um wieder Luft für den Refrain zu holen? Die Stimmung ist gleich viel besser, die Spannung draußen. „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“ Da muß was dran sein – oder wäre es gar richtiger zu sagen: „Bring böse Menschen zum Singen, dann kannst du dich auch bei ihnen ruhig niederlassen?“

Wer erinnert sich nicht an tolle Abende auf Freizeiten beim Sing & Pray-Abend oder am Lagerfeuer, nach denen die Mitarbeiter immer wieder staunen, wie innerlich ruhig und gelöst (auch bei fetzigen, lauten Liedern) selbst die wildesten Burschen und Mädchen werden. Einer unserer Jungscharler schwärmte nach einer Singrunde am Anfang der Jungschar atemlos „Wir sollten einen Abend mal nur singen.“

### ***Jungschar-Musik-Projekt***

Eindrücklich bleibt mir auch eine besondere Jungscharfreizeit, die wir als „**Jungschar-Musik-Projekt**“ bezirksweit ausgeschrieben hatten: Wir wollten neben dem üblichen Freizeitprogramm schwerpunktmäßig singen und musizieren.

Ziel: Am Ende der Freizeit waren drei Auftritte geplant – ein Musical als feste Vorgabe gehörte zum Programm und weitere – spontane Gesangs- und Musiknummern.

Die Auftritte waren ein großer Erfolg. Was aber heute – einige Jahre später – die Mitarbeiter vom „Flair von Ebersberg“ schwärmen läßt, ist vor allem die Atmosphäre, die die gesamte Freizeit über bestand: Obwohl die Kinder (Jungen und Mädchen) sehr unterschiedlich und einige nicht einfach waren, gab es keine größeren Auseinandersetzungen oder Probleme. Die Stimmung war von Anfang bis Ende super, man hatte ein gemeinsames Ziel, fieberte auf die Auftritte hin und freute sich zusammen über gelungene Abende. In dieser Intensität für mich ein einmaliges Erlebnis von Harmonie ...

So weit ein paar Erlebnisberichte. Was aber ist dran am Thema „Jungschar und Musik“. „To sing or not to sing“ – ist das die Frage?

### ***Gemeinschaft***

Es gibt gute Gründe, zu musizieren, nicht nur in der Jungschar. Es dürfte unbestritten sein, daß gemeinsames Musizieren auflockert, die Stimmung positiv beeinflusst, was auch, durch Untersuchungen immer wieder bestätigt, nachweisbar dem Wohlbefinden, der Gesundheit eines Menschen förderlich ist. **Musik ist gemeinschaftsfördernd** – klar, man stellt sich auf die anderen ein, findet einen gemeinsamen Takt und Rhythmus, sucht nach der gleichen Tonlage oder stimmigen Harmonien. Dies überträgt sich auch auf das allgemeine Miteinander dieser Menschen, wichtige Grundlagen des sozialen Miteinanders in der Gruppe werden also automatisch hergestellt. Wie gesagt, das dürfte für alle Menschen bzw. Gruppen von Menschen gleichermaßen gelten.

### ***Lob Gottes***

Nun hat aber das Singen und Musizieren im christlichen Bereich noch eine weitere wichtige Bedeutung. Von jeher ist das gemeinsame Singen von **Lobliedern** und **Psalmen** eine durch alle Epochen hindurch wichtige und vor allem ehrliche Art, Gott zu loben. Ehrlich deshalb, weil man begeistertes, mitgerissenes Singen nicht heucheln kann, im Gegensatz zu Reden und Schriften.

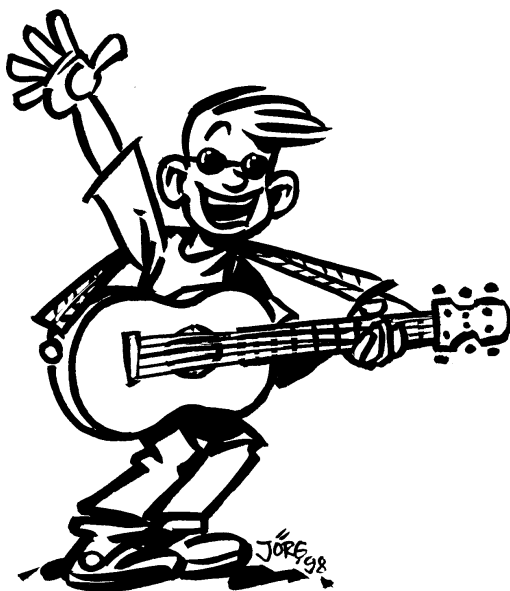
Durch die gesamte Geschichte des Volkes Gottes und der Christenheit

ist das Singen eine gottgefällige Art, Lob und Dank Gott gegenüber auszudrücken. Beginnend bei Mose (Siegeslied der Mirjam) über David und Psalmen, Jona sang im Bauch des Fisches ein Loblied ... bis in die heutige Zeit ist Musik ein bedeutendes Element christlichen Lebensstils. Nicht von ungefähr heißt es in einem alten Lied „Viele viele viele Künste kann der Teufel, aber singen kann er nicht.“ Singen hat nichts mit Intellekt zu tun, man singt aus dem Bauch heraus, oder besser noch: aus dem Herzen. Das ist ein weiterer Grund, warum gerade im Kindesalter das Singen als Form des Lobes Gottes so wichtig ist. Es ist eine natürliche, ehrliche, ganz selbstverständliche und stimmige Ausdrucksweise – genau wie die Art zu glauben, die Jesus den Kindern nachsagt (wenn ihr nicht glaubt wie diese Kleinen ...). Dazu braucht es keine Bibelkenntnis, kein theologisches Wissen: einfach glauben – live und ohne doppelten Boden. Wenn wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Gabe der Kinder zur Entfaltung verhelfen, ist das eine tolle Sache.

6

### *Spaß und Begeisterung*

Nun muß Singen auch Spaß machen, sonst ist es nichts mit der Begeisterung. Voraussetzung: die Lieder müssen stimmen (vor allem Melodie und Rhythmus) – Jungscharlieder, andere gute Kinderlieder (auch aus dem nichtchristlichen Bereich) gibt's genug. Man muß nur mit offenen Ohren durch die Welt gehen.



### *Begleitung*

Ein weiterer entscheidender Punkt ist die Begleitung. Nur singen klingt meistens fad, ein guter Gitarrist ist die halbe Miete. Wenn keiner vorhanden ist, wäre zu überlegen, ob nicht der CVJM oder die Gemeinde einen oder zwei begabte Mitarbeiter sponsern, d.h. ihnen einen Gitarrenkurs finanzieren, diese Investition macht sich bald bezahlt. Eine weitere Möglichkeit wäre, zu Kassetten/CD zu singen, heutzutage gibt's zu vielen Liederbüchern Lernkassetten und sogar Playbackkassetten, auf denen nur die Instrumentalbegleitung (und das meistens sehr gut und mitreißend) aufgespielt ist.

## *Praktische Tips*

Das gemeinsame Singen in der Jungschar läßt sich in vielfältiger Weise einsetzen: zu Beginn zum Sammeln, Ruhigwerden oder Austoben, ein Bewegungslied zur Auflockerung zwischendurch, als Abschlußritual (Segens- oder Abschiedslied). Vielleicht übernehmen oder wählen wir ein Jahreslied für die Jungschar oder ein Freizeitlied für das Zeltlager oder die Jungscharfreizeit, oder wir haben einfach ein Gruppenlied, das (über eine gewisse Zeit) fest mit der Identität unserer Jungschar verbunden ist, es gibt 1000 und eine Möglichkeit, Lieder in der Jungschar einzusetzen.

Musik tut übrigens nicht nur für die Binnengemeinschaft einer Gruppe gut. Auch andere freuen sich über singende Kids: Aufführungen in Gottesdiensten und Gemeindefesten, Singen bei alten oder kranken Menschen in der Gemeinde, Singen von Erntedank bis Weihnachtschor schafft Sängern und Zuhörern und nicht zuletzt dem Vater im Himmel Freude. Also – Musik ist Trumpf!

Walter Hieber

7

CVJM Haubersbronn feierte Familiengottesdienst

## **Jungscharler mit Begeisterung dabei**

**Fest wurde im Gemeindehaus mit einem zünftigen Spaghetti-Essen fortgesetzt**

Einladung zum Fest: Unter diesem Motto fand der Familiengottesdienst der Jungscharen des CVJM statt. Ein Geschäftsmann hat viele wichtige Personen zu einem Festessen in sein Haus geladen. Um so enttäuscht ist er, als diese alle absagen, weil sie viel Wichtigeres zu tun haben. Ortsvorsteher Seemüller hatte eine wichtige Sitzung, Sparkassenzweigstellenleiter Kappler mußte noch seine Kühe melken, Pfarrer Kneule hatte einen Termin bei der Bezirkssynode und Dr. Zeyher noch viele Akten zu bearbeiten und Hausbesuche zu tätigen. Doch anstatt das Festessen abzusagen, schickt er seinen Boten los. Er soll alle Personen einladen, die ihm auf seinem Weg begegnen. Und alle freuen sich über die spontane Einladung und sind begei-

stert: Bettler, Obdachlose, Arbeitslose und Jugendliche von der Haltestelle. Alle sind sie mitgekommen, um mit dem Geschäftsmann ein Fest zu feiern. Soweit die Jungscharversion aus Lukas 14, die mit Originaldarstellern an Originalschauplätzen inszeniert wurde. „Es ist niemand zu groß, es ist niemand zu klein, es ist niemand zu arm oder reich.“ Es wäre schön, wenn wir diese wichtige Aussage in unser Leben übertragen und dort auch umsetzen würden. Im Anschluß an den Gottesdienst luden die Jungscharen zum Spaghetti-Essen ins evangelische Gemeindehaus ein, wo man das in der Kirche begonnene Fest weiterfeiern und in Ruhe ausklingen lassen konnte.



# MUSIK IST TRUMPF

## Musikalische Spielideen

„Musik ist Trumpf, Musik ist unser Leben“ – die folgenden Spielideen sind ein Vorschlag, wie sich auch weniger musikalische Gruppen vor allem Jungscharliedern, -hits und -schlagern auf spielerische Weise nähern können. Vielleicht

entdecken ja manche von euch verborgene Talente und finden Spaß am Singen. Die Gruppen können nach verschiedenen Musikrichtungen eingeteilt werden, als Punktestand kann Euer Jungscharhit aufgeschrieben werden – jeder Punkt eine Note.



## 1. Hör zu, bring mit

### Gegenstände aus Jung-scharliedern besorgen

Der Mitarbeiter nennt eine Liednummer und eine Strophe aus dem Jung-scharliederbuch. Die Gruppen müssen nun so schnell wie möglich einen darin vorkommenden Gegenstand besorgen und dem Mitarbeiter bringen.

### Beispiele aus dem Jung-scharliederbuch (JSL)

- Nr. 47 Strophe 2: Kerzen
- Nr. 117 Strophe 3: Blätter
- Nr. 121 Strophe 5: Tisch
- Nr. 85 Strophe 5: Blumen
- Nr. 94 Strophe 1: Bibel
- Nr. 116 Refrain: Band
- Nr. 234 Strophe 6: Telegramm  
(selbstgemacht)
- Nr. 235 Strophe 1: Schuh
- Nr. 108 Strophe 1: Silber und Gold  
(Geld, Kette)
- Nr. 96 Strophe 2: Wasser

*Material: Jung-scharlieder und die darin beschriebenen Gegenstände*

## 2. „Mein Hut, der hat vier Ecken“ – falsche Liedzitate

Alle Gruppen sitzen in einem Kreis, in dessen Mitte sich ein umgedrehter Eimer befindet. Ein Mitarbeiter zitiert nun eine Zeile aus einem bekannten Lied. Allerdings hat er einen Fehler eingebaut, den es nun herauszufinden gibt. Wer zuerst mit dem Kochlöffel auf den Eimer schlägt, darf antworten.

### Beispiele:

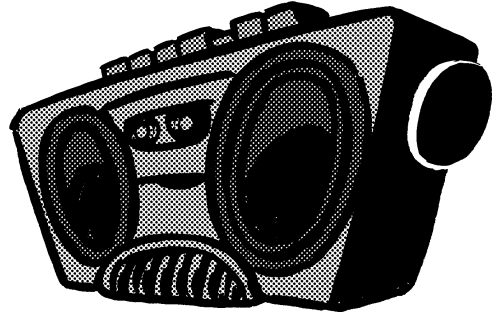
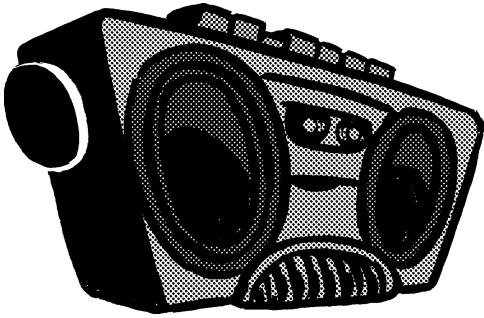
- Nr. 84 „Gott schuf die Sonne, die Sterne, den Saturn ...“ (Mond)
  - Nr. 6 „Sing mit mir ein Halleluja, sing mit mir ein Bitteschön ..“ (Danke-schön)
  - Nr. 106 „Paulus sieh nur zu Jesus ...“ (Petrus)
  - Nr. 227 „Mein Hut der hat vier Ecken ...“ (drei)
  - Nr. 59 „Macht hoch die Tür, die Tor macht breit ...“ (weit)
  - Nr. 234 „Hab ‘nen Onkel aus Marokko ...“ (Tante)
  - Nr. 42 „Danke für diesen netten Morgen ...“ (guten)
  - Nr. 48 „Der Mond ist untergegangen ...“ (aufgegangen)
  - Nr. 195 „Die Affen rasen in den Wald ...“ (durch)
  - Nr. 191 „Von den grünen Bergen kommen wir ...“ (blauen)
- Material: Eimer, Kochlöffel o. ä.*

## 3. Lieder Dalli-Dalli

Alle Gruppen bekommen einen Begriff genannt, zu dem sie ein Lied anstimmen müssen. Welche Gruppe ein Lied, in dem der Begriff vorkommen muß, zuerst angestimmt hat, bekommt den Punkt.

## 4. Jung-scharbarden

Jede Gruppe singt reihum die Anfangszeile eines beliebigen Liedes. Wenn allerdings eine Gruppe ins Stocken kommt, das heißt ihr Lied nach 10 Sekunden noch nicht begonnen hat oder ein schon gesungenes anstimmt, bekommt sie keinen Punkt und die nächste Gruppe ist an der Reihe.



## 5. Singende Schlagzeile

Jede Gruppe bekommt die Aufgabe, einen Zeitungsbericht auf eine bekannte Melodie vorzusingen.

*Material:* Kurzmeldungen aus der Zeitung

## 6. Das große Musikquiz

- 10 a) Auf vier Kassetten werden jeweils zehn Ausschnitte (je eine Minute Länge) aus aktuellen Liedern aufgenommen. Die Kassetten werden gleichzeitig an vier Kassettenrecordern und mit voller Lautstärke abgespielt. Die Gruppenteilnehmer bekommen einen Laufzettel, auf dem sie die erkannten Liedtitel eintragen müssen.

*Material:* 4 Kassetten mit Liedausschnitten, 4 Kassettenrecorder, Laufzettel für jeden Teilnehmer.

- b) Einfachere Version: Mit Hilfe eines Kassettenrecorders werden jeweils nur die ersten Takte eines aktuellen Liedes angestimmt. Welche Gruppe zuerst den Titel oder Interpreten errät, bekommt den Punkt.

*Material:* Kassette mit Liedanfängen, Kassettenrecorder

## 7. Mein Lieblingshit

Jede Gruppe hat fünf bis zehn Minuten Zeit, ihr Lieblingslied einzustudieren und anschließend vorzutragen.

Stephan Schiek



## „ICH WILL LOBEN DEN HERRN ALLEZEIT“

*Warum denn gerade Liedandachten?*

*Es gibt viele gute Gründe, einmal eine Andacht zu einem Lied, das etwas über den Glauben aussagt oder eine biblische Geschichte erzählt, auszuprobieren.*

*„Öfter mal was Neues“: Gerade auch bei den Andachtsarten können wir eine kreative Vielfalt entwickeln.*

*Durch die Erklärungen können den Kindern das Anliegen der Lieder und deren Texte, die manchmal etwas untergehen, näher gebracht werden.*

*In einer Liedandacht erleben wir die biblische Botschaft mit unserem ganzen Körper durch Singen, Mitmachen und Zuhören.*

*Nach einer ereignisreichen Gruppenstunde können die Kinder mit einem Lied leichter zur Ruhe kommen als durch zahlreiche Aufforderungen der Mitarbeitenden.*

*Bei einer Liedandacht sind alle aktiv beteiligt. Das fördert einerseits die Konzentration und andererseits auch das Gemeinschaftsgefühl.*

## Tips zum Selbermachen

Zur Vorbereitung ist es wichtig, geeignete Lieder auszusuchen:

Da einige Lieder aus dem Jungscharliederbuch z.B. eine biblische Geschichte erzählen (Beispiele finden sich im Jungscharliederbuch von Nr. 82 – 113), könnt ihr diese gut als Einstieg für die Erzählung oder eine kurze Spielszene verwenden. Oft werden im Refrain der Lieder die Hauptaussage der Bibelgeschichte zusammengefaßt.

In vielen Liedern wird ein Thema des Glaubens oder Handelns Gottes an uns vertieft. Diese Themen eignen sich gut als Anknüpfungspunkt für ein Gespräch.

a) Loben und danken:

Jungscharlieder 1 – 37

b) Begleitung und Bewahrung:

Jungscharlieder 144 – 167

c) Segen Gottes:

Jungscharlieder 183 – 188

Hilfreiche Erklärungen zu diesen Begriffen stehen in einem Bibellexikon oder in der Bibel selbst, die entsprechenden Stellen findet ihr mit Hilfe einer Konkordanz.

Natürlich kann man auch auf bereits fertige Vorschläge zurückgreifen (siehe unten, Jungscharlieder 123 oder im Jungscharleiter 3/ 95, S. 11-12).

## Zur Durchführung

Stimmt eure Gruppe am besten mit einem (Bewegungs)lied ein.

Tragt eure Gedanken zum Lied nicht an einem Stück vor, sondern immer zur jeweiligen Strophe. So entsteht für die Kinder ein interessanter

Wechsel zwischen aktivem Singen und kurzem Zuhören.

Für nicht so sangesbegeisterte Gruppen gibt es viele Kassetten, mit denen ihr die Lieder vorstellen könnt.

## „Vater, ich will dich preisen“ – Jungscharlieder 82

„Vater ich will dich preisen, denn dein Wort ist wunderbar“

Mit diesen Worten loben wir Gott, der wie unser Vater und unsere Mutter für uns sorgt. Wir danken ihm und freuen uns über sein Wort, das wunderbar und vollkommen ist. Sein Wort ist eben das wichtigste, das wir in unserem Leben brauchen.

Doch was ist das „Wort Gottes“ ?

Gottes Wort ist mächtig, durch sein Wort hat Gott die Welt erschaffen.

Gott hat die Menschen sein Wort wissen lassen und vor langer Zeit zu den Propheten gesprochen, die es dann aufgeschrieben haben.

Heute hören wir Gott oft nicht mehr so direkt zu uns sprechen, sein Wort steht für uns in der Bibel.

Und besonders eine Nachricht ist für uns wichtig, nämlich die gute Nachricht, daß Jesus auf die Welt gekommen ist, um unser Freund zu werden. Dafür können wir jeden Morgen zu Gott sagen: „Danke, daß Jesus unser Freund geworden ist.“

„Dein Wort hält, was es verspricht“

Jeder von uns kennt das, daß er durch ein gebrochenes Versprechen enttäuscht worden ist oder selbst einen guten Freund enttäuscht hat, obwohl er ihm etwas sogar per Handschlag bestätigt hat. Gott dagegen hält sein Versprechen. Es lautet: „Jesus ist unser Freund geworden, damit wir Ge-

meinschaft mit Gott haben können.“ Darauf können wir uns verlassen, denn „was der Herr sagt, ist zuverlässig, er beweist es durch seine Taten“ (Ps 33, 4).

### **„Dein Wort hat Bestand“**

Das Versprechen Gottes galt nicht nur den Menschen zur Zeit der Bibel, denen Gott es direkt gegeben hat. Nein, es gilt auch jetzt noch und wird immer gelten. Die Bibel sagt: „Die Güte Gottes bleibt für immer bestehen, bis in die fernste Zukunft gilt sie denen, die ihn ehren“ (Ps 103, 17).

### **„Freude, Kraft, Mut, Zuversicht“**

Gott gab uns durch sein Wort ein Versprechen, das er einhält und das immer gelten wird. Darüber können wir uns freuen und Gott wie für ein Geschenk, das er uns gemacht hat, Danke sagen. Dieses Geschenk gibt uns Kraft, unser tägliches Leben zu leben, Mut, auch Problemen entgegen treten zu können und die Zuversicht und Sicherheit, daß Jesus immer unser Freund bleiben wird.

### **„Der Herr segne dich“ – Jung-scharlieder 187**

#### **„Der Herr segne dich“**

Damit ist eigentlich schon alles gesagt: Gott gibt seinen Segen und breitet ihn über uns aus. Er ist der, der gibt, wir sind die, die nur zu empfangen brauchen.

Doch was empfangen wir mit dem Segen Gottes ? Durch seinen Segen verspricht uns Gott, daß er nicht fern im Weltall, sondern ganz dicht bei uns ist. Er möchte uns in unserem persönlichen Leben begleiten und uns vor Bedrohlichem beschützen.

Gott zeigt uns den Weg, den wir in unserem Leben gehen sollen, ihm können wir alles anvertrauen, alles in seine Hände legen.

### **„Er ist's, der alles kennt“**

Gott bleibt nichts verborgen, er, der das ganze Weltall erschaffen hat, kennt auch den fernsten Stern mit Namen. Aber nicht nur das, er kennt auch mich durch und durch: sowohl meine guten wie auch meine schlechten Seiten. „Herr, du durchschaust mich und kennst mich bis auf den Grund. Ob ich sitze oder stehe, du weißt es, du kennst meine Pläne von ferne“ (Ps 139, 1-2). Das haben schon die Menschen der Bibel gebetet. Und dieser Gott, der steht zu mir – so wie ich bin mit meinem Licht und meinem Dunkel.

### **„Er ging für dich den Weg, der Liebe heißt“**

Den Weg der Liebe, den ist Jesus für uns gegangen, denn: „Gott hat die Menschen so geliebt, daß er seinen einzigen Sohn hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben“ (Joh 3, 16). Durch Jesus können wir wieder Gemeinschaft haben mit Gott. Er ist es, der uns mit seinem guten Geist den Weg unseres Lebens zeigen will.

### **„Amen, du gehst nicht allein“**

Amen, „so ist es“. Mit diesem Wort nehmen wir das, was Gott uns versprochen hat, an. Mit Amen antworten wir auf die Zusage Gottes. Deshalb dürfen wir uns sicher sein: „Du gehst nicht allein, denn Gott wird bei dir sein.“

Stephan Schiek



## 14 WUNSCHKONZERT

*Ein musikalischer Gruppenabend,  
bei dem aus voller Kehle und Herzenlust  
gesungen wird*

Was für den Rundfunk das Schallarchiv ist, sind für die einzelnen Jugendgruppen die Liederbücher (Jungscharlieder, Fontäne, Du bist Herr, Jesu Name, Feiert Jesus, einzelne Liedblätter usw.).

Die Andachtsvorschläge können an beliebiger Stelle des Abends gehalten werden. Natürlich bietet es sich auch an, auf gesungene geistliche Lieder spontan einzugehen.

**Dietrich Bonhoeffer:**

Nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen erfüllt Gott!

**Psalm 98, 1+4**

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder. Jauchzet dem Herrn, alle Welt, singet, rühmet und lobet!

**Jesu Name 3, 677**

Sing ein Lied der Freiheit, sing ein Lied vom Sieg. Christus starb für unsere Freiheit, lenkt das Weltgeschick.

## Ablauf

Jedes Gruppenmitglied darf reihum einen Liedwunsch äußern, der dann sofort von der gesamten Gruppe erfüllt wird, sofern das gewünschte Lied allgemein bekannt ist.

Ansonsten wird es einstudiert bzw. der Betreffende wünscht sich ein anderes Lied. Er kann es auch den anderen Teilnehmern vorsingen!

Beim Wunschkonzert können sich weltliche und geistliche Lieder (Fontäneprinzip) abwechseln; einfach so singen, wie die Vorschläge kommen!

Eine weitere Möglichkeit ist eine Wunschliste. Jeder schreibt sein

Wunschlied auf vorbereitete Kärtchen. Dann werden die Lieder in eine Reihenfolge sortiert und gesungen. So lassen sich auch gut **thematische Wunschkonzerte** gestalten, z.B. zum Thema: Dank, Gebet, Nachfolge...

Gut ist, wenn der Gruppenleiter zu einigen geistlichen Liedern vorher oder nachher etwas sagt, damit das zu Singende bzw. das Gesungene besser verstanden wird. Dadurch wird auch das Wunschkonzert abwechslungsreicher.

Hermann Murrweiß

---

# Wunschkonzert

## Mein Liedwunsch

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_





# MOSES DANK- PSALM

*Spiel-, Quiz-,  
Gebets- und  
Liederabend  
rund um  
Psalm 66*

16

## *Einleitung*

Psalmlieder (Vers 1+2), Gebet (Vers 3+4), Psalmlieder (Vers 4b)

## *Spiele zu Wörtern und Begriffen der Verse 7-15*

- 1. Spiel** V 6+9 „Füße“ 1-2 Spiele, bei denen die Füße eine Rolle spielen!
- 2. Spiel** V 10 „Silber“ Ringlein, Ringlein, du mußt wandern
- 3. Spiel** V 11 „Turm“ Turm bauen mit Bauklötzen; Streichholzturm; Packesel; usw.
- 4. Spiel** V 11 „Rücken“ Spiele, bei denen besonders der Rücken eine Rolle spielt
- 5. Spiel** V 12 „Feuer + Wasser“ passende Zündholz- und Wasserspiele
- 6. Spiel** V 12 „erquicken“ Wettrinken; Babyflasche leernuckeln; Glas leertrinken ohne Hände
- 7. Spiel** V 15 „Schafe, Rinder, Böcke“ ein paar tierische Fragen oder Tiere anhand von Bildern erkennen!



## ***Geschichte vom Auszug aus Ägypten***

Mose erzählt die Auszugsgeschichte rückblickend (Vers 16).

(Siehe dazu 2.Mose 13,17-22 und 14,1-31 und 15,1-21)

Vers 17:

- Ich will loben den Herrn allezeit
- Vater ich will dich preisen
- Sing mit mir ein Halleluja
- Lobet und preiset ihr Völker den Herrn
- Steht auf und lobt unsern Gott
- Alles jubelt, alles singt.

Dazwischen werden einzelne Psalmverse bzw. ganze Psalmen gelesen:

- Psalm 23
- Psalm 90
- Psalm 91
- Psalm 103
- usw.

## ***Abendschluß***

Abschlußgebet, evtl. Gebetsrunde mit den Jungscharlern.

Lieder: Gott, dein guter Segen

Der Herr denkt an uns.

(anschließend das Segenslied einander zusingen, indem man aufeinander zugeht!): „Der Herr denkt an dich. Der Herr denkt an dich! ...“

Hermann Murrweiß





# RÄTSELHAFTE TÖNE

*Ein rundum musikalisches Quiz*

## *Spielidee*

Ein Quiz mit und über Musik ist eine gute Möglichkeit, Singen und Musikalisches in der Jungschar auf eine interessante und lustige Art wiederzuentdecken.

Ein paar Lieder am Anfang, in der Pause oder am Ende könnten eine positive Verknüpfung zwischen dem Spaß beim Quiz und dem „normalen“ Singen in der Jungschar herstellen. Viel Spaß!

## Vorbereitung

Die vorgeschlagenen Aufgaben müssen zum Teil noch vervollständigt werden (z.B. bekannte Lieder/ Musikstücke auswählen, geeignete Musik bei den Hör- und Singaufgaben aussuchen bzw. aufnehmen).

Den Spielplan vergrößern/übertragen (evtl. drehbaren Pfeil anbringen, s.u. oder Würfel bereit legen).

## Spielregeln

Gruppeneinteilung z.B. in Instrumentenfamilien (Holzbläser: Klarinette, Oboe, Fagott, Saxophon...; Blechbläser: Posaune, Trompete, Tuba ..., Streicher: Violine, Bratsche, Cello, Kontrabaß ...).

Jede Gruppe erhält eine Spielfigur, dann wird gewürfelt und die Spielfigur im Uhrzeigersinn auf den Symbolen des Spielfeldes weitergezogen. Der Spielleiter stellt der Gruppe eine Aufgabe aus dem Bereich des erwürfelten Symbols, die Gruppe versucht, die Aufgabe auszuführen/zu lösen. Für eine richtige Antwort gibt es ein Liederbuch. Wer am Schluß die meisten Liederbücher hat, hat gewonnen. Variante: statt zu würfeln, könnt ihr in der Mitte des Spielfeldes (auf Karton aufgezogen) mit einer Musterbeutelklammer einen drehbaren Pfeil befestigen, es wird dann jeweils gedreht, um die Art der Aufgabe auszuwählen (bitte vorher ausprobieren!). Sind die Fragen in einer Rubrik ausgegangen, nochmal drehen oder würfeln!

Hier die einzelnen **Fragen und Aufgaben**:

## Mund (Singen)

1. Der Spielleiter singt den Anfang eines bekannten Jungscharliedes vor. Singt weiter ...
2. Singt ein Lied vor, das mit "Wir" anfängt!
3. Singt den Text von Lied Nr. .... im Jungscharliederbuch zur Melodie von Nr. ...
4. Singt einen vorgegebenen Zeitungstext auf die Melodie des Liedes ....
5. Singt uns das Lied .... vor. Ersetzt jedes "a" durch ein "i"!

## Ohr (Hören)

1. Wie heißt das Lied, das der Spielleiter vorsummt?
2. Wie heißt der Titel des Liedes, von dem ihr ein Stück von der Kassette hört?
3. Aus welchem Film stammt das Lied, das ihr von der Kassette hört?
4. Welcher Sänger/welche Gruppe interpretiert dieses Lied?
5. Welche Instrumente hört ihr bei dem folgenden Lied von der Kassette?

## Trompete (Instrumente)

1. Zu welcher Instrumentenfamilie gehört das Saxophon?  
Holzbläser (X), Blechbläser, Streicher
2. Wieviele Saiten hat eine Gitarre?  
(6 oder 12)?
3. Wie heißt das größte Streichinstrument?  
(Kontrabaß)
4. Wie entsteht der Ton bei einer Orgel?  
(Luft wird aus Gebläse/Blasebalg in Pfeifen geblasen)
5. Wie heißt das mehrere Meter lange Blasinstrument, das ursprünglich

hauptsächlich in den Bergen vorkam ? (Alphorn)

### **Smiley (Fun)**

1. Spielt als dramatische Szene einen Wettstreit zwischen Pauke, Tuba und Rassel um die schönste Stimme und die anmutigste Gestalt vor.
2. Wie würde sich der Helge Schneider-Hit mit dem Titel „Steigt das Mammut auf die Leiter, wird das Wetter wieder heiter“ anhören? Singt es uns vor!
3. Malt ein Bild, das die Kellys beim Friseur oder nach dem Friseurbesuch darstellt!
4. Erzählt einen Witz, der irgendetwas mit Musik zu tun hat!
5. Nennt dreimal hintereinander schnell den Namen des Phantasietieres aus Jungscharliederbuch Nr. 226! (Murmelenmausefüßlerkatzenschweinefantenbär).

### **Bibel (Musik in der Bibel)**

1. Nennt drei Instrumente, die in der Bibel vorkommen!
2. Was tat David, um Saul von seinen bösen Gedanken abzubringen? (Harfe spielen)
3. Was passierte beim Schall der Trompeten von Jericho (Stadtmauer stürzte ein)
4. Wieviele Posaunen werden im Buch Offenbarung zum Zeichen des Gerichtes geblasen? (sieben)
5. Welche(s) Musikinstrument(e) wird/werden in Psalm 92,4 genannt? Ihr habt eine Minute zum Nachschlagen in der Bibel. (Harfe, Laute, Leier)

### **Laufende Note (Action)**

1. In den Psalmen wird ein Instrument mit dem Namen Gittit erwähnt. Heute weiß man nicht mehr, wie dieses Instrument aussieht. Modelliert eine Gittit aus Knetmasse, wie ihr sie euch vorstellt.
2. Spielt eine einfache Melodie auf einer Gläserharfe (Weingläser, unterschiedlich hoch mit Wasser gefüllt) vor.
3. Wer bringt einen klaren Ton aus der Trompete?
4. Gurgelt „Alle meine Entchen“ mit einem Schluck Wasser im Mund!
5. Wieviele Liederbücher kann einer von euch auf dem Kopf (ohne festhalten) von A nach B transportieren?

### **STERN (Joker)**

Hier gibt's Punkte, ohne eine Aufgabe zu lösen.

### **PAUSENZEICHEN (Aussetzen)**

Keine Frage, keine Punkte.

Walter Hieber



# ERNTEDDANK

Ein Mannschaftsspielabend zum Erntedankfest. Jedes Spiel erinnert uns an eine Sache, für die wir Gott dankbar sein sollten.

## Andachtsvorschläge

**Lukas 17,11-19**

Die zehn Aussätzigen

*Fontäne-Liederbuch, S. 226*

Mir danket dir fer onsre Fiaß ond fraiet ons am Danz. Mir danket dir fer onsre Händ ond gäbet dir en Applaus.

*Fontäne-Liederbuch, S. 286*

Vergiß nicht zu danken dem ewigen Herrn.

## Spiele

### 1. Mannschaftsfindung

Zwei Kalenderbilder werden in so viele Teile zerschnitten, wie es Spielteilnehmer für eine Mannschaft hat. Die Einzelteile werden auf den Tisch

bzw. Boden geschüttet und gemischt. Jeder Spieler nimmt sich ein Teil. Die Bilder müssen nun zusammengefügt werden. Die Mitspieler eines Bildes gehören zu einer Mannschaft. Die Mannschaft gibt sich noch einen Namen.

Lied: „Mir danket dir fer onsre Fiaß“ (Fontäne 226)

### 2. Mondmenschengang = Füße

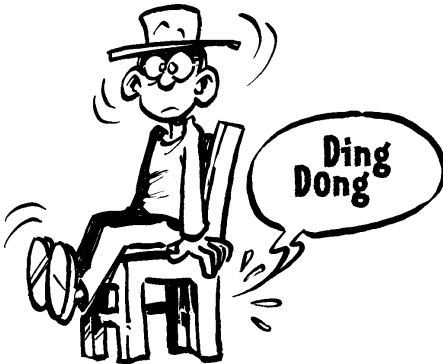
Es gilt für jeden Spieler jeder Mannschaft, eine bestimmte Strecke zurückzulegen. Ist er am Ziel, ist der nächste seiner Mannschaft an der Reihe. Welche Mannschaft ist zuerst fertig? Die Schwierigkeit dabei ist die, daß sich die Spieler so vorwärtsbewegen, daß sie das linke Bein hinten um das rechte herum nach vorne setzen bzw. beim nächsten Schritt das rechte hinten um das linke herum. (Ein Tip: Wer weit in die Knie geht, schafft die größten Schritte.)

Aus: Komm spiel mit 1, S. 73

### 3. Pfennigwerfen = Hände

Auf den Fußboden wird eine Zielscheibe mit ca. acht Kreisen gezeichnet. Der äußere Kreis ergibt ein Punkt, der nächste zwei usw. Die Mitte ergibt zehn Punkte. Die Spieler der beiden Mannschaften sitzen im Abstand von ca. zwei m rings um die Scheibe herum. Jeder Spieler wirft seine Münzen. Die erreichte Punktzahl der einzelnen Spieler wird der jeweiligen Mannschaft gutgeschrieben. Jeder Spieler hat zwischen zwei und fünf Pfennigstücke.

Aus: Komm spiel mit 1, S. 64



### 4. Wecker suchen = Ohren

Jeweils ein Freiwilliger pro Mannschaft, dem die Augen verbunden werden. Sie müssen nun die tickende Uhr = Wecker im Raum finden. Wer hat ihn zuerst? Das Spiel kann auch mit mehreren Paaren nacheinander gespielt werden. Der Wecker kann auch einmal in der Hosentasche des Leiters versteckt werden!

Aus: Komm spiel mit 1, S. 53

### 5. Marktschreier = Stimme

- Die beiden Spieler sollen sich gegenseitig ausschimpfen. Wer schimpft am besten und am lautesten?
- Beide versuchen, sich durch reden zum Lachen zu bringen. Wer lacht zuerst?
- Beide Spieler unterhalten sich ganz normal. Wer bringt die überzeugendsten und lustigsten Argumente?
- Beide halten einen Ton aus. Wer schafft es am längsten?
- Zu allen „Marktschreier-Spielen“ werden jeweils 2 Spieler benötigt (von jeder Mannschaft einer), die gegeneinander antreten. Natürlich können die einzelnen Spiele auch mit mehreren Paaren hintereinander gespielt werden!

Aus: 1000 Jugendspiele, 1132

### 6. Fingerhut verstecken = Augen

Die Spieler beider Mannschaften müssen einen versteckten Fingerhut suchen. Die Hände sind auf dem Rücken verschränkt. Während die Spieler mit der Suche beginnen, setzt sich der Spielleiter den Fingerhut auf den Finger. Die ersten drei kommen in die Wertung!

Aus: SSK, rot 1

### 7. Stühle nach vorne = Leib

Die Spieler jeder Mannschaft sitzen hintereinander auf ihren Stühlen. Nach dem Startzeichen springt der hinterste Spieler jeder Stuhlreihe auf, nimmt seinen Stuhl, läuft nach vorne, stellt dort seinen Stuhl sauber in die Reihe und setzt sich. Nun kann der Nächste, der nun hinten sitzt, mit

dem Stuhl nach vorne usw. Das geht so lange, bis jeder Spieler einmal gestartet ist. Dann jedoch geht es wieder zurück. Man läuft nun von vorne nach hinten. – Welche Gruppe ist zuerst fertig?

Aus: Komm spiel mit 1, S. 69

### **8. Klub der Pfiffigen = Essen**

Die beiden Mannschaften sitzen sich auf Stuhlreihen gegenüber. Jeder Spieler erhält einen Keks, den jeder Spieler essen soll. Der jeweilige Pfiff jedes einzelnen ist das Startzeichen für den nächsten Spieler. Nacheinander essen! Der letzte Spieler welcher Mannschaft pfeift zuerst?

Aus: Komm spiel mit 1, S. 80



### **9. Babyflasche leeren = Trinken**

Ein Freiwilliger jeder Mannschaft muß auf Kommando versuchen, so schnell wie möglich die Babyflasche leerzuzucken. Den Spielern kann vor dem Spiel noch ein Lätzchen umgebunden werden. Wer ist zuerst fertig? Das Spiel kann auch mit mehreren Baby-Paaren gespielt werden.

Aus: rororo, S.189

### **10. Kleiderkette = Kleidung**

Welche Mannschaft knotet innerhalb von ca. 2-3 min die längste Kleiderkette zusammen? Es dürfen nur die Kleidungsstücke der eigenen Mannschaftsmitglieder verwendet werden!

### **11. Farbfernseher = Komfort**

Die Spieler der Mannschaften sitzen hintereinander mit dem Rücken zum Spielleiter. Nur der jeweils erste Spieler sieht zum Spielleiter hin. Die letzten Spieler jeder Mannschaft haben je drei verschiedenfarbige Stücke Plakatkarton. Der Spielleiter behält die übrigen drei Stücke. Er zeigt nun eine Farbe hoch. Die ersten Spieler müssen diese Farbe durch vorher verabredete Zeichen (Tippen auf die Schulter, Ohr ziehen usw.) an ihren Hintermann weitersenden. Wenn diese Zeichen von Spieler zu Spieler weitergegeben worden sind, hält der letzte Spieler die entsprechende Farbe hoch. Wer als erster die richtige Farbe zeigt, hat für die Gruppe einen Punkt gewonnen.

Aus: SSK, gelb 56

### **12. Ballonhockey = Freizeit**

Ein Spieler pro Mannschaft, die gegeneinander antreten. Am oberen und unteren Ende des Raumes steht jeweils ein Stuhl als Tor. Auf jedem Stuhl liegt ein Rührlöffel. In der Mitte des Raumes liegen zwei aufgeblasene Luftballons. Auf Pfiff müssen die Luftballons mit dem Rührlöffel in das gegnerische Tor geschlagen werden.

Aus: Komm spiel mit 1, S. 58

Hermann Murrweiß



# LIEDER UND MUSIK KREATIV GESTALTEN

24

*Meine Jungscharler singen nicht gerne, ich selber kann kein Instrument spielen und nicht singen und unsere Jungscharler kennen keine Lieder. Diese Gründe werden oft angeführt, wenn es darum geht zu sagen, warum in der Jungschar nicht mehr gesungen wird. Damit wird auch gleich das Kind mit dem Bade ausgeschüttet.*

*Für mich sind das alles Gründe, um neue kreative Ideen zu suchen, in der Jungschar Musik und Lieder wieder neu einzubringen. Wir müssen wieder mit unseren Jungscharlern zusammen die Begeisterung für Musik und Lieder, für das Miteinander singen und den Rhythmus entdecken.*

## **1. Geschichte vertonen**

Dazu braucht man eine festgeschriebene Geschichte, z.B. Ballade o. ä. Diese nimmt man nun und überlegt dazu passende Geräusche. Zur Umsetzung dienen alle Arten von Gerä-

ten oder Dingen, die Töne erzeugen oder einfach nur Krach machen. So gestaltet man die ganze Geschichte und spielt sie sich dann gegenseitig vor. Oder man spielt sie anderen vor.

## **2. Alte Melodien – neue Texte**

Wir machen, z.B. zu einem Thema, unser eigenes Lied. Dazu nimmt man eine gängige bekannte Melodie (alles ist denkbar) und textet, (zusammen mit den Kindern) einen neuen Text. Dieses Lied wird so zu unserem Jungscharlied

## **3. Play back**

Auch die Lieblingshits der Kinder kann man in der Jungschar sehr gut einbauen. Indem sie, als ihre Stars verkleidet, das Lied play back mitsingen, oder indem man mit ihnen zusammen versucht, diese Lieder spielerisch umzusetzen.



## 4. Rhythmus & Text (Rap)

Eine etwas schwierigere Aufgabe ist es, mit den Kindern rhythmisch zu sprechen. Zum Üben kann man das mit jedem x-beliebigen Liedtext machen (Lobet den Herren, alle die ihn ehren...)

Danach versucht man selber, Texte zu erfinden und sie rhythmisch zu sprechen.

(Er ist oben und auch unten, er ist vorne und auch hinten, er ist hüben und auch drüben, er ist da und da und da und da und da.) Dabei ist die Methode des Vor- und Nachsprechens sehr gut geeignet. (Echolied)

## 5. Spaßlieder

Es gibt viele Lieder, bei denen man keine Begleitung braucht. Die singt man, weil es Spaß macht und so wie man kann. Einige davon stehen hinten im JS-Liederbuch, andere kann man sich von Kinderliederkassetten, durch Hören und Mitsingen, aneignen. Macht euch auf die Suche!

(Tip: Gerhard Schöne)

## 6. Musikvideo

Für technisch etwas besser Ausgestattete besteht die Möglichkeit, sich auch mal an die Gestaltung eines Musikvideos zu machen. Dazu sucht man sich eine schöne Musik, überlegt sich dazu Szenen und Bilder und dreht diese mit den Jungscharlern. Danach schneidet man sie mit der Musik zusammen zum Jungschar-Musikvideoclip.

## 7. Talentschuppen

Warum nicht einmal einen Jungschar-Musikwettbewerb ausschreiben? Jungscharler setzen ihr Talent ein. Es ist nicht wichtig, daß alle mitmachen, aber so viele wie möglich, das wäre schon gut.

Zuerst legt man die Bedingungen genau fest: selber singen, Musikbegleitung, etc.

Den Talentschuppen kann man nun jungscharintern oder als öffentliche Veranstaltung organisieren. Genauso sind besondere Orte denkbar, wie z.B. eine alte Scheune, die Empore, ein Musikpavillon etc. Wichtig ist auch, daß der Rahmen stimmt. Dazu gehören pfiffige Moderation, schöne Dekoration, evt. Technik usw.

Im ganzen eine besondere Jungschar-Aktion. Vielleicht unterstützt man die Jungscharler beim Heraussuchen der Musik, indem man ihnen Zeit gibt, vor oder in der Jungschar zu üben.

## 8. Singspiele

Auch eine etwas größere Jungschar-Aktion ist das Einüben von Singspielen (sehr beliebt zu Weihnachten). Es gibt aber auch viele schöne Singspiele, die man im Laufe des Jahres einüben und aufführen kann (z.B. von Hella Heizmann, Siegfried Fietz, Rolf Krenzer etc.). Damit könnte man auch erreichen, daß sich andere Gemeindeglieder in die Jungschararbeit einbringen (Musiker, Eltern, etc.). Mit deren Unterstützung können solche Singspiele fast mit jeder Jungschar umgesetzt werden.

Rainer Schnebel



## BIBLISCHESTIERKONZERT

Tiere kann man an ihren Lauten erkennen. Das ist der Grundgedanke, aus dem folgendes Spiel entwickelt wurde. Aus der Bibel sollen Tiere herausgesucht und durch das Nachahmen des jeweiligen Tierlautes markiert werden.

Die Gruppe wird in kleine Teams aufgeteilt. Dabei sollte beachtet werden, daß bibelkundige Kinder und solche, die die

Bibel nicht kennen, gut verteilt sind. Es ist auch zu überlegen, ob der **Aufbau der Bibel** (AT/NT, Bücher, Kapitel, Verse) erläutert wird. Ein **Übersichtsplan** mit Seitenzahlen könnte ebenfalls zum Gelingen des Spiels beitragen. Dafür können die **Inhaltsverzeichnisse** aus AT und NT herauskopiert werden.

## Spielablauf

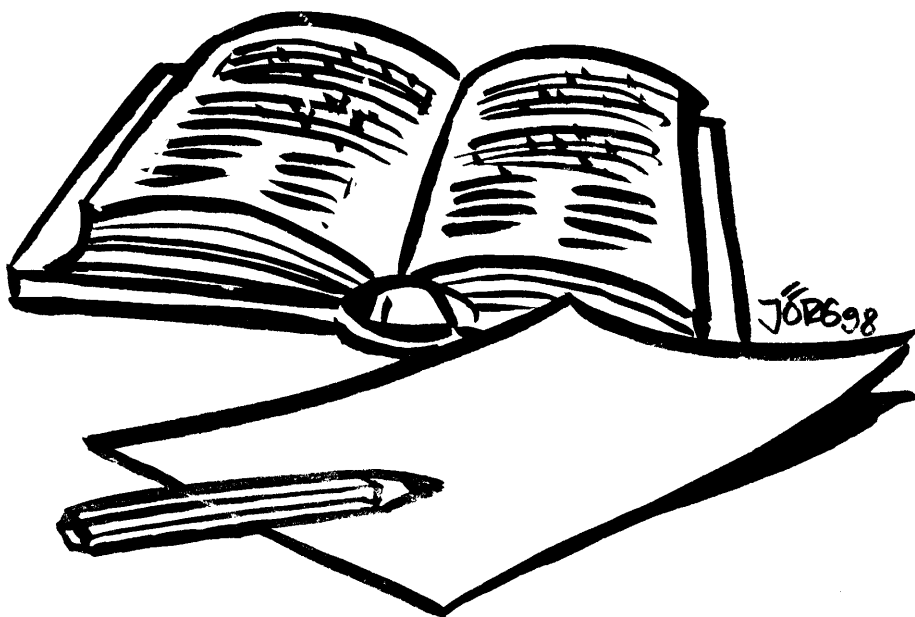
Der Ablauf des Spieles ist wie folgt: Der Spielleiter nennt die Bibelstelle. Die Gruppen suchen das Tier heraus. Wenn sie es gefunden haben, ahmen sie den Tierlaut nach. Die Gruppe, die das Tier richtig nachgemacht hat, erhält einen Punkt.

Eine Kleingruppe erhält die Aufgabe, die Tierstimme zu erkennen. Sie muß anhand der Laute das Tier erraten. Wenn sie das schafft, erhält sie einen Punkt. Diese Aufgabe sollte zwischen den Gruppen wechseln.

Ihr werdet festgestellt haben, daß sich einige Tiere wiederholen. Das ist Absicht. Am Schluß sind Aufgaben, wo mehrere Tiere nachgeahmt und geraten werden müssen. Bei den eingeklammerten Tiere kenne ich keinen typischen und leicht erkennbaren Tierlaut. Bitte prüft die Bibelstellen in den von den Jungscharlern verwendeten Bibelausgaben nach, weil die Tiere zum Teil unterschiedlich bezeichnet werden. In modernen Ausgaben werden manchmal auch mehrere Verse zusammengefaßt.

Dietmar Fischer

<b>Tier</b>	<b>Bibelstelle</b>
Hund	Matthäus 15, 26
Esel	Sacharja 9, 9
Kuh	1. Mose 41, 2
Hahn	Matthäus 26, 34
Sau/Schwein	Lukas 15, 15
Frosch	2. Mose 7, 28
Wolf	Apg 20, 29
Pferd	Offenbarung 6, 2
Löwe	Richter 14, 5
Schaf	Matthäus 18, 12
Rabe	1. Mose 8, 7
Esel	4. Mose 16, 15
Bär	Daniel 7, 5
Schaf	Matthäus 12, 12
Taube	1. Mose 8, 8
Hund	Jesaja 56, 10
Schlange	2. Korinther 11, 3
Biene	Psalms 118, 12
Sperling	Matthäus 10, 29
Kuh, Bär, Löwe, (Rind)	Jesaja 11, 7
Schafe, Rinder	Psalms 8, 8
Löwe, Büffel/Rind	Psalms 22, 22
Ochse/Rind, Esel	Jesaja 1, 3
Wolf, Lamm, (Panther), Ziegenbock, Kalb, Löwe, Ochse	Jesaja 11, 6



28

# KIRCHENGESANGBUCH UND JUNGSHAR

*Unser neues Kirchengesangbuch begleitet uns durch das ganze Kirchenjahr. Um uns die Suche nach einem geeigneten Lied für die betreffende Jahreszeit zu erleichtern, sind die Lieder nach Themen geordnet. Neben zahlreichen Liedern und Psalmen gibt das Kirchengesangbuch auch Hilfen für den Alltag und für die Gottesdienstvorbereitung. In der Jungchar ist dieses Buch aber häufig unbekannt. Folgende Bausteine können in einer Jungcharstunde verwendet werden, als eine thematische Einheit „EKG“ oder einzeln als Ergänzung in Jungcharstunden zu anderen Themen.*

## **Baustein A**

Vorbereitung: Jede Gruppe mit etwa fünf Jungcharlern bekommt ein Kirchengesangbuch, einen Stift und ein Blatt Papier. Sie bestimmen für ihre Gruppe einen Schriftführer. Dieser schreibt die jeweiligen Lösungen auf.

### **1. Aufgabe**

Sucht aus dem Kirchengesangbuch ein Weihnachtslied, ein Osterlied und ein Pfingstlied. Beachtet dabei, daß keines der Lieder aus dem selben Jahrhundert stammt.

### **Lösungsbeispiel**

*Weihnachten:* „Ehre sei Gott in der Höhe“ Nr. 26, aus dem Jahr 1830.

*Ostern:* „Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand“ Nr. 102, aus dem Jahr 1524.

*Pfingsten:* „Freut euch, ihr Christen alle“ Nr. 129, aus dem Jahr 1639.

## **2. Aufgabe**

Die Lieder im Kirchengesangbuch sind unterschiedlich lang. Sucht drei Lieder mit mindestens zehn Strophen.

### **Lösungsbeispiel**

„Jesus Christus herrscht als König“ Nr. 123.

„Zieh ein zu deinen Toren“ Nr. 133

„Dies sind die Heiligen Zehn Gebot“ Nr. 231.

„Die güldne Sonne voll Freud und Wonne“ Nr. 449.

## **3. Aufgabe**

Bestimmte Autoren haben mehr Lieder als andere im Kirchengesangbuch. Welcher Autor hat von den ersten 50 Liedern die meisten Texte verfaßt?

Lösung: „Paul Gerhard“ Texte von vier Liedern, „Martin Luther“ Texte von drei Liedern.

## **4. Aufgabe**

In unserem Kirchengesangbuch wird das Interesse an anderen Kulturen und Sprachen auch berücksichtigt.

a) Wie viele und welche Sprachen kommen im Lied Nr. 316 vor? (Sechs: Deutsch, Englisch, Französisch, Schwedisch, Polnisch und Tschechisch.)

b) Wie viele und welche Sprachen kommen im Lied Nr. 312 vor? (Drei: Deutsch, Englisch und Französisch.)

c) Wie viele und welche Sprachen kommen im Lied Nr. 433 vor? (Zwei: Deutsch und Hebräisch.)

## **5. Anregung**

Sucht für die Jungschar noch eine oder mehrere Aufgaben aus dem Regionalteil aus.

### **□ Baustein B**

Das Kirchengesangbuch gibt uns konkrete Hilfestellungen, wenn wir uns im Gottesdienst oder zu Hause mit besonderen Themen beschäftigen. Die folgenden Spiele können eine Hilfe sein, diese Themen in der Jungschar anzusprechen und das Interesse am EKG zu wecken.

Um zu unterstreichen, daß wir gemeinsam in der Kirche unterwegs sind, werden die folgenden Spiele nicht wettkampforientiert durchgeführt. Wir versuchen alle miteinander, die Aufgaben zu lösen.

### **Die Taufe**

Vorbereitung: Zwei Tische werden aufeinander gestellt, und wenn die Raumhöhe das noch zuläßt, einen Stuhl oben drauf. Auf den Stuhl wird eine durchsichtige Schüssel aus Plastik gestellt. Den Jungscharlern wird eine Geschichte erzählt, in der die Kirchenmäuse eine Hauptrolle spielen. Diese entdecken, daß der Gottesdienst schon angefangen hat und noch kein Wasser für die Taufe vorhanden ist. Gemeinsam holen sie Wasser und versuchen, es in das Taufbecken zu leeren.

### **Aufgabe**

Die Jungscharler bekommen einen mit Wasser gefüllten Plastikkrug und sollen den Inhalt in das Taufbecken (also die durchsichtige Schüssel auf dem Stuhl) leeren, ohne dabei Tisch oder Stühle zu berühren. Hier ist Kreativität, Geschicklichkeit und Kraft gefordert und sie entdecken, daß sie aufeinander angewiesen sind.

### **Gespräch im Anschluß**

Die Mäuse haben Leitungswasser geholt, reicht das aus für die Taufe? Gemeinsam mußten die Jungscharler das Wasser reinleeren, und so trägt die Gemeinde auch gemeinsam die Verantwortung für den Täufling. Ein Tauflied aus dem EKG einüben. Zum Beispiel Strophe 6 vom Lied Nr.212 (leicht zu lernen).

### **Die Trauung**

**30** Im Gesangbuch finden wir u.a. das Lied Nr. 238 zum Thema Trauung. Das Lied beginnt mit: „Herr, vor dein Antlitz treten zwei, um künftig eins zu sein...“

Im Spiel mit den Jungscharlern wollen wir das darstellen.

### **Vorbereitung**

Ihr braucht viele große Kleider.

### **Aufgabe**

Wir bereiten eine Modeschau vor. In Zweiergruppen suchen sich die Jungscharler Kleider aus und ziehen sich diese an und zwar so, daß sich die Zweiergruppe z.B. einen Pullover und eine Hose anzieht (zwei=eins). Nachher führen wir die Modeschau durch. Eventuell untermalen mit Musik und im Anschluß eine Kleinigkeit zum Essen anbieten (bei einer Hochzeit gehört es sich ja).



### **Gespräch**

Was meint der Autor wenn er schreibt „um künftig eins zu sein“? Müssen sie aneinander kleben? Möchte ich später heiraten?

### **Angst und Vertrauen**

Das erste Lied im EKG zu diesem Thema (Nr. 361) hat Paul Gerhardt nach Psalm 37,5 geschrieben. Hier beschreibt er das Leben des Menschen als einen Weg, auf dem er Angst hat, aber auch vertrauen darf. Folgendes Spiel könnte eine Hilfe sein, um den Inhalt des Liedes an die Jungscharler zu vermitteln:

### **Vorbereitung**

In Abwesenheit der Jungscharler werden verschiedene Gegenstände auf dem Boden verteilt. Zum Beispiel: Flaschen, flache Behälter mit Wasser, Sand, Streugut o.ä. gefüllt, Bälle, kleine Legosteine, Ziegelsteine, Stofftiere und was man zur Hand hat. Von einer kleinen Anlage oder dem Kassettenrecorder wird das Mikrofon nach außen verlegt.

### *Spiel*

Die Jungscharler versammeln sich mit ihren Mitarbeitern außen vor dem Fenster des Raumes (ebenerdig). Noch ist der Vorhang zu. Ihnen wird folgende Aufgabe erklärt: Der Raum muß geleert werden. Das ist aber nicht ganz einfach. In dem Raum sind besondere Gammastrahlen, die jeden der ohne Augenschutz hineingeht, blenden. Wenn zwei Personen auf einmal reingehen, multiplizieren sich die Gammastrahlen um das Millionenfache und machen aus den zwei Menschen, die reingegangen sind, Langweiler. Da wir keine Langweiler sein möchten, werden wir jeweils

eine Person hineinschicken. Diese Person hat die Augen verbunden. Wir können zum Glück das Geschehen beobachten, da die Fenster mit besonderem Gammastrahlenschutz ausgestattet sind.

Es sind doppelt so viel Gegenstände wie Jungscharler, und bevor der Vorhang aufgeht, sollte jeder Jungscharler / jede Jungscharlerin sich zwei Gegenstände ausgesucht haben, sowie eine Person ihres Vertrauens. Dann werden die Jungscharler einer nach dem anderen hineingeschickt, um ihre zwei Gegenstände zu holen. Dabei dürfen sie auf keinen Fall die anderen Gegenstände berühren.



Da sie die Augen zugebunden haben, sind sie darauf angewiesen, daß die Person ihres Vertrauens ihnen mit dem Mikrofon genaue Anweisungen gibt. Wenn die Aufgabe allen gelingt, hat die Gruppe gemeinsam einen Sieg errungen: Der Raum ist leer!

**Gespräch**

- Was hat mir Angst gemacht?
- Konnte ich den Ansagen im Lautsprecher vertrauen?
- Was hilft mir, wenn ich Angst habe?

**Baustein C**

Im Kirchengesangbuch wird unser Kirchenjahr vorgestellt. Im folgenden Buchstabenchaos sind neun Begriffe aus dem Kirchenjahr zu finden, entweder senkrecht, waagrecht oder schräg von oben links nach unten rechts.

Pétur Thorsteinsson

A	C	K	T	R	I	N	I	T	A	T	I	S
H	D	M	O	L	I	G	P	A	S	D	X	I
I	N	V	I	D	Z	P	J	U	H	K	Ö	L
M	P	W	E	I	H	N	A	C	H	T	E	N
M	S	F	P	N	Z	O	H	S	I	P	Y	Ü
E	O	Z	I	D	T	H	R	I	S	F	T	Z
L	S	K	P	N	R	E	E	S	B	I	L	L
F	P	H	H	I	G	A	S	S	C	N	O	M
A	F	T	A	B	N	S	W	O	U	G	I	N
H	J	U	N	K	S	R	E	T	Z	S	U	N
R	S	A	I	Z	R	B	N	C	V	T	L	I
T	A	B	A	D	S	Z	D	Y	X	E	V	T
A	G	R	S	O	S	T	E	R	N	N	I	O

32

A	C	K	T	R	I	N	I	T	A	T	I	S
H	D	M	O	L	I	G	P	A	S	D	X	I
I	N	V	I	D	Z	P	J	U	H	K	Ö	L
M	P	W	E	I	H	N	A	C	H	T	E	N
M	S	F	P	N	Z	O	H	S	I	P	Y	Ü
E	O	Z	I	D	T	H	R	I	S	F	T	Z
L	S	K	P	N	R	E	E	S	B	I	L	L
F	P	H	H	I	G	A	S	S	C	N	O	M
A	F	T	A	B	N	S	W	O	U	G	I	N
H	J	U	N	K	S	R	E	T	Z	S	U	N
R	S	A	I	Z	R	B	N	C	V	T	L	I
T	A	B	A	D	S	Z	D	Y	X	E	V	T
A	G	R	S	O	S	T	E	R	N	N	I	O





## DER TANZ DER MIRIAM

oder

*„ein Hut, ein Stock, ein Regenschirm...“*

Man muß schon sehr genau hinschauen, um die zwei Verse zu entdecken, die von Moses Schwester Miriam und ihrem Frauenchor erzählen (2. Mose 15, 20.21). Wie kam er zustande? Mehr als spontan – da war gerade das Rote Meer auf Grüne Welle geschaltet, die Israeliten haben den Durchzug durchs Meer ge-

schaft, die Ägypter eben nicht. Uff, das war knapp. Und da sich in der Zeit Wunder an Wunder reihte (zehn Plagen, Erlaubnis des Pharaos, gehen zu dürfen, Teilung des Meeres), war es keine Frage, wem der Dank gebührte. Gott wurde spontan ein Lied gesungen, und das sicherlich aus tiefstem Herzen.

Nachdem Mose und die Männer ihr Loblied beendet haben, fängt Miriam, seine Schwester, an und singt die Anfangsverse einfach noch einmal. Sie hat allerdings Unterstützung durch alle anwesenden Frauen, und die wiederum begleiten sich selber auf Pauken. Das mag geklungen haben! Mehr wird gar nicht erzählt. Was also ist das Besondere?

Die Männer hatten das Sagen – sie entschieden, wie der Weg durch die Wüste aussah. Sie hatten ganz einfach das Zepter in der Hand. Die Frauen dagegen – das unterstelle ich ihnen hiermit – hatten das Durchhaltevermögen. Die Männer sangen ihr Lied und zogen weiter – abgehakt. Die Frauen dagegen machten sich das Loblied zu eigen, schufen Rhythmen und trugen die Melodie weiter auf der Zunge und in ihrem Herzen. Was war zuerst? Der Tanz / Rhythmus oder die Melodie? Es läßt sich nicht herausfinden. Das allerdings, was da war, blieb und trug durch – durch 40

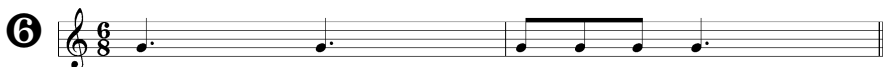
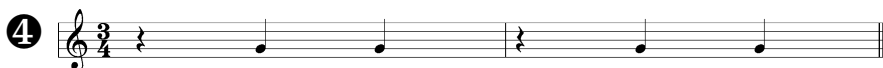
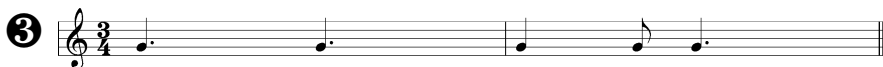
Jahre Wüstenwanderung. Ein Rhythmus, der sich zum Schlager und zum Wandertakt entwickelte – so kann ich mir das nur denken.

Ich weiß es noch von den (ungeliebten) Schulausflügen: Wandern, Wandern, Wandern. Da war mir Unterricht fast lieber (und den Israeliten die Fleischtöpfe Ägyptens). Wir wußten uns nur zu helfen, die langen Wege zu überstehen, indem wir stundenlang den Wandertakt mitsprachen: und eins, und zwei, und drei, und vier, ein Hut, ein Stock, ein Regenschirm... Und es ging sich gleich viel leichter!

Ob es auch einen Jungscharstundens rhythmus gibt? Die Pauken lassen sich sicherlich bald erfinden: Füße, Hände, Rhythmusstöcke, alte Waschtönnen oder auch nur Bonbondosen bespannt...

Und dann geht's los. Hier sind ein paar Ideen für unterschiedliche Rhythmen zum Schlagen:





35



Und plötzlich fügt sich eins zum anderen: Euch fallen eine passende Melodie – bekannt oder unbekannt -, ein Text, der auf eure Gruppe paßt, oder ein paar Hopsschritte ein: z.B. an den Händen fassen und im Rhythmus zusammen zur Mitte gehen oder auseinander, im Kreis laufen und jeweils ein Bein hinter das andere stellen, mit den Beinen schlenkern oder stamp-

fen, ein Indianergeheul dazwischen rufen oder einen Jodler einbauen. Vielleicht wedelt ihr mit Tüchern, oder klatscht mit den Händen, oder, oder, oder. Es wird ein ganz eigener „Miriamtanz“. Ob euch auch ein eigenes Gotteslob gelingt für seine Hilfe, die ihr persönlich erfahren habt?

Birga Boie-Wegener



## DIE REISE NACH PHANTASIEN

**36** war unser Stichwort für ein Fest, in dem (nicht nur unsere) Phantasie gefragt war.

Zugelassen zum Fest wurden nur Teilnehmer mit einem phantastischen Namen, der auf einen Button aufgeschrieben wurde (existierende Namen wie Donald Duck oder Benjamin Blümchen zählen nicht).

Mit der Henry-Maske-Musik starteten wir den

- Aufbruch ins Universum – alle bilden einen dichten Kreis, gleichzeitig versuchen sich alle, auf die Knie des Hintermanns zu setzen. Das kann klappen, wenn alle ordentlich mitmachen. Das nun war also der Sitzplatz in unserer Raumkapsel für die Reise.
- Nun hakten sich alle ein und schaukelten in der Rakete, denn wir

durchbrachen die Atmosphäre. Plötzlich ein Ruf: Achtung Mars in Sicht, und alle werfen sich zur Vorsicht auf den Boden. – Es hagelt Mini-Mars-Schokoriegel

- Nachdem wir den Mars glücklich hinter uns gelassen haben, kommt der Jupiter in Sicht – hier genannt „Jupiter-chi“ (analog zum Tamagotchi), denn daraus entwickelte sich folgendes kleine Hausspiel:

Im Raum sind Gegenstände oder Bilder von Gegenständen verteilt. Die „Zwillinge“ dazu sind im ganzen Haus verteilt mit jeweils einem Lösungszettel, auf dem die Buchstaben des Wortes angegeben sind, ebenso kleine Ziffern, die die Stellung eines Buchstabens im Lösungssatz angeben.

Folgende Symbole nahmen wir für unsere Botschaft:

a) Spritze	—	—	—	—	—	—														
	19				14					11										
b) Schaufel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
					21				1											
c) Schule (Symbol: Doktorhut)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	4	17									12								24	
d) Bälle (Ä=Ä)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	16								5											
e) Waage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		22				10														
f) Kalender	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
									3	7										
g) Lichtschalter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		8					18													11
h) essen= Besteck	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		13				6														
i) trinken = Becher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		9	20																	
j) Familie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	23				15					2										

**Lösungssatz:**

*Findet die Geheimbotschaft*

Die **Geheimbotschaft** war unter den Stühlen Gemeinschaftsraum versteckt. Pro Teilnehmer gibt es je zwei Zettel, darum den Lösungssatz gut ausdenken. Je nachdem, wieviel Gruppen es geben soll, mit zwei oder mehreren Farben arbeiten. Jeder Teilnehmer nimmt die beiden Buchstaben, die unter seinem Stuhl kleben, und klebt sie an seine Schuhsohle. Pro Gruppe hat jeweils einer leere Karten ohne Buchstaben. Er ist derjenige, der die Botschaft aus dem All zusammenfügen muß, denn nun setzen sich alle Teilnehmer ihren Farben entsprechend in einer Reihe auf den Fußboden, und der Teilnehmer mit

Leerkarten versucht, die Beine zu sortieren. Das gibt ein Drunter und Drüber, denn die Buchstaben dürfen an den Füßen nicht vertauscht werden. Wichtig ist es deshalb, vor dem Spiel zu überlegen, welche Buchstabenkombinationen für einen einzelnen Teilnehmer in Frage kommen. Er kann schließlich keine Grätsche für den ersten und letzten Buchstaben machen. Es sollten also höchstens drei bis vier andere Buchstaben dazwischen liegen.

Unser Lösungssatz war:  
 Die Geschicht(ch)en vom All  
 Diese wurde dann auch vorgelesen, mit Löffeln in der Mitte des Raumes

– einer weniger als Teilnehmer im Raum waren. Sobald das Wort „All“ in der Geschichte auftaucht, muß man sich schnell einen Löffel ergattern. Kann man das nicht, scheidet man aus und bekommt zum Trost einen Bonbon; ein Löffel muß für die nächste Runde aus der Mitte genommen werden, und weiter geht's. Das „All“ kommt auch in Wörtern vor, nicht nur als Hauptwort, darum gut zuhören:

Vorbei an Abermillionen von Sternen schwebte ruhig und gleichmäßig das Raumschiff 0815 durch das Weltall. „Haben wir auch wirklich an alles gedacht?“ fragte der ängstliche Herold und sah in die Runde. „Aber sicher“, antwortete der Captain Flickflack voller Überzeugung. „Oh, bestimmt haben wir etwas vergessen“, begann der ängstliche Herold wieder. „B-b-bist Du wirklich sicher, daß wir mit unserem Raumschiff auf dem Mars landen können?“ – „Hoffentlich wird das auf dem Mars besser mit meiner Allergie“, meinte Flora und mußte herzlich niesen. Der viele Sternenstaub bekam ihr überhaupt nicht gut. „Nun, wir werden sehen“, sprach Captain Flickflack „Auf alle Fälle werden wir so nah wie möglich an den Mars heranfliegen. Wo steckt eigentlich unser Techniker Immerschlau?“

„Hier“, rief er und schwebte aus seiner Arbeitskammer hervor. „Gebe allgemein bekannt, daß der Allradantrieb unseres Fahrgestells für eine Marslandung tauglich ist.“ „Besten Dank, Immerschlau“, freute sich der Captain. „Wie lange werden dort bleiben können, wenn wir auf dem Mars landen?“, fragte Flora „Nicht allzulang“, meinte Immerschlau, „höchstens ein paar Stunden“ Nun meldete sich der ängstliche Herold wieder: „Das beruhigt mich sehr, Immerschlau. Doch ich muß schon sagen, daß dies ein sehr aufregender Alltag ist. Während meine Herzallerliebste im Allgäu auf mich wartet, düse ich hier im Alleinflug zum Mars.“ „Das ist doch allerhand“, sprach der Captain. „Da hast du die einmalige Chance, Phantasien zu entdecken und obendrein den Mars zu betreten, und du willst nach Hause, ts, ts.“ „Oh, allverehrter Captain, so war das doch nicht gemeint. Ich erlebe hier allerlei, was die Allgemeinbildung weit übersteigt und das schätze ich durchaus, aber bitte versteh doch, daß es mir schwerfällt, so weit weg von der Erde zu sein.“ „Ist ja gut, aber nun setzt euch mal alle auf euren Allerwertesten und schnallt euch an. Wir nähern uns dem Mars.“, sagte Captain Flickflack und steuerte sein Raumschiff 0815 weiter in gespannter Vorfreude auf seine allererste Marslandung.

38



Es müssen mehr All-Wörter als Teilnehmer vorhanden sein, damit ein Sieger übrigbleibt – ansonsten gibt's halt mehrere Sieger.

Vom Weltall ging es nun nicht über die Milch- sondern über die Taststraße (Augenverbinden und Teilnehmer einzeln führen) Richtung Phantasien. Die Taststraße bestand aus verschiedenen Unterlagen und Kartons bzw. Wäschekörben mit Material z.B. Wolldecke, Plastikfolie mit Luftkammern zum Dämpfen vor Stößen (Ikea), Wanne mit Tennisbällen, Kies, kaltem, warmen Wasser. Möglich sind auch Matsch, kleine Stöcke o.ä. Hinterher Handtücher für die Teilnehmer zum Füße abtrocknen bereithalten!

Endlich feiern wir die

- Ankunft in Phantasien mit einem phantastischen Begrüßungscoctail und anschließendem phantastischem Buffet (in unserem Fall verschiedene Nudelsorten in verschiedenen Farben und mit verschiedenen Soßen – alles als Buffet zum Selberzusammenstellen).
- Da in Phantasien auch mit phantastischen Wörtern geredet wird, bietet sich das „TABU“-Spiel an. Wir hatten es umgeschrieben auf „Das Muß“, denn bei uns wurden unter dem Begriff – alles Wörter aus der Märchenwelt – fünf Begriffe genannt, die zur Beschreibung verwendet werden mußten, die aber dummerweise überhaupt nichts mit dem zu erklärenden Begriff zu tun hatten. Das ist gar nicht so einfach, dann mit Phantasie eine kurze Geschichte zusammenzustellen,

die trotzdem zum richtigen Wort führt.

- Anschließend gab es eine Vorstellung: der Elfentanz!

Mit einer Schwarzlichtbirne (ca. 10DM) und ansonsten Dunkelheit im Raum, tanzten neonfarbene Elfen an Schnüren zu phantastischer (klassischer) Musik. Die Elfen waren gebastelt worden aus einer Papierkugel mit 4 cm Durchmesser, einem leichten, neonfarbenen Jongliertuch und einer Schnur, mit der die Kugel als Kopf abgebunden wurde. Mit einem Nähfaden von ca. 20 cm Länge wurden die einzelnen Elfen dann an einem Bindfaden befestigt. Wir arbeiteten mit zwei Bindfäden, die jeweils am Ende straff gehalten und zur Musik bewegt wurden. Empfehlenswert sind eine ganz ruhige Musik und noch viel ruhigere Bewegungen mit den Elfen, damit die „Röckchen“ auch so richtig flattern können. Durch das Schwarzlicht entsteht ein toller Effekt.

39

Mit diesem Tanz endete dann der Abend mit der Einladung zur Abendandacht unter dem Thema „Der Griff zu den Sternen“. Diese hingen ja als Dekoration zusammen mit Wattewolken im Weltall. Auf den Sternen standen Sternesprüche – jeder Teilnehmer durfte sich nach der Andacht einen Stern abmachen und mit heimnehmen.

Entwickelt wurde dieser Abend von Sylvia Vollmer, Dieburg und Birga Boie-Wegener, Tübingen



40

## WORKSHOP KINDERMUSICAL

*Das waren bei uns 32 Kinder und 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Faschingsferien fünf Tage lang jeweils zwei Stunden am Nachmittag miteinander gesungen, Kulissen gemalt, Gewänder gebastet, Blätter ausgeschnitten und Spielszenen einstudiert haben und bei der Aufführung im Familiengottesdienst Erstaunliches auf die Bühne gebracht haben – und dafür einen rauschenden Applaus bekamen!*

*Gedacht war diese Idee als Alternative zur zweijährlich wiederkehrenden Kin-*

*derbibelwoche. Auf der Suche nach einem geeigneten Musical sind wir auf Margret Birkenfelds Kinder-Mini-Musical „Zachäus“ gestoßen (Musikverlag Klaus Gerth, Aufführungsdauer 20 min). Das Text- und Liederheft enthält neben den Singstimmen mit Akkordbezeichnungen, Klavierbegleitung und Sprechertexten auch Regieanweisungen. Dazu gibt's eine CD mit Playback, die wir anstelle von Musikbegleitung eingesetzt haben.*



## Zeitlicher Rahmen

- Dienstag bis Samstag von 15 – 17 Uhr:  
15 min Einstieg in die Geschichte  
(Anspiel, Erzählung, Bilder)  
30 min Singen (mit Stimmübungen)  
15 min Pause (Getränke + Imbiß)  
45 min Kreativgruppen (Kulissen,  
Gewänder, Spielszenen)  
15 min Wiederholung der Lieder  
und ein Abschlußgebet, das  
während dieser Tage zur  
Zachäusgeschichte entstan-  
den ist.

Die **Hauptprobe** mit einem kleinen Festessen fand am Samstag statt, die **Aufführung** im Familiengottesdienst am Sonntag um 10 Uhr.

## Gottesdienstablauf

Begrüßung – Gemeindelied – Psalm-  
gebet zu Ps 139 – Musical – Zachäus-  
gebet – Vater Unser – Zachäusblätter  
für die Gemeinde – ein Dankeschön  
für die Kinder, Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter – Gemeindelied – Segen.

## Inhaltliche Gliederung

Unser Motto: **Jesus sieht dich und  
will dein Freund sein!** (Dies stand  
auch auf den Zachäusblättern, die  
nach dem Gottesdienst verteilt wur-  
den.)

1. Tag: Zachäus wird vorgestellt
2. Tag: Zachäus will Jesus sehen
3. Tag: Jesus sieht Zachäus
4. Tag: Der „veränderte“ Zachäus

## Werbung

Die Zeitung brachte in der Samstags-  
ausgabe einen großen Bericht mit  
Bild über den Workshop und kün-  
digte die Aufführung im Familien-



gottesdienst an. (Die Initiative ging  
von der Presse selber aus! Das war  
natürlich toll für uns!)

## Resonanz der Gemeinde

Wir bekamen viele positive Rückmel-  
dungen, und die Aufführung wurde  
nicht nur als „Konzert“ erlebt, son-  
dern als eine andere Form der Gottes-  
dienstgestaltung!

## Die Kids

waren zwischen 6–13 Jahren, darun-  
ter auch viele Jungs, die begeistert  
mitgesungen haben!

## Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

kamen aus Kinderkirch- und Jugend-  
arbeit und brachten tolle Erfahrun-  
gen und Gaben mit.

Alles in allem: es hat viel Spaß ge-  
macht!  
Magdalene Fuhr

# Pantomime ja, aber „so bleed nadierlich net“

Kinder proben eine Woche lang für das Mini-Musical „Zachäus“  
Aufführung ist morgen im Familiengottesdienst

## Plüderhausen.

**Früher hieß es „Singspiel“ und hatte so was Kindlich-Biederer. Heute werden Bibelgeschichten als „Minimusical“ angekündigt und stoßen auf prompte Begeisterung. Die ev. Kirche Plüderhausen, die über die Faschingsferien einen „Workshop Kindermusical“ anbot, hatte für 34 Kinder fast nicht genug Rollen parat.**

In fünf Tagen studierten diese jetzt Lieder und Texte ein, malten die Skyline von Jericho als Kulisse und batikten Kostüme. Die versierten Betreuerinnen von Kinderkirche und evangelischer Jugend konnten sich auf nicht minder versierte Kinder verlassen: Viele von ihnen brachten nämlich bereits „Bühnenerfahrung“ vom letzten Weihnachtsspiel mit. Da meldet sich bei der Rollenverteilung gleich einer: „Ich bin dann ein Soldat.“ – „Des hemmer aber koen“, bedauert Rollenbesetzerin Geli, und erntet entrüsteten Protest: „Aber in der Kinderkirche hatten wir welche.“ Patient und kreativ schlägt gleich eine Mitspielerin vor: „Des könna mr doch trotzdem macha. Der steht oifach ruhich da.“ – „Genau, da mach' i mir no so a Lanze“, stimmt der Bub zu und ist's zufrieden.

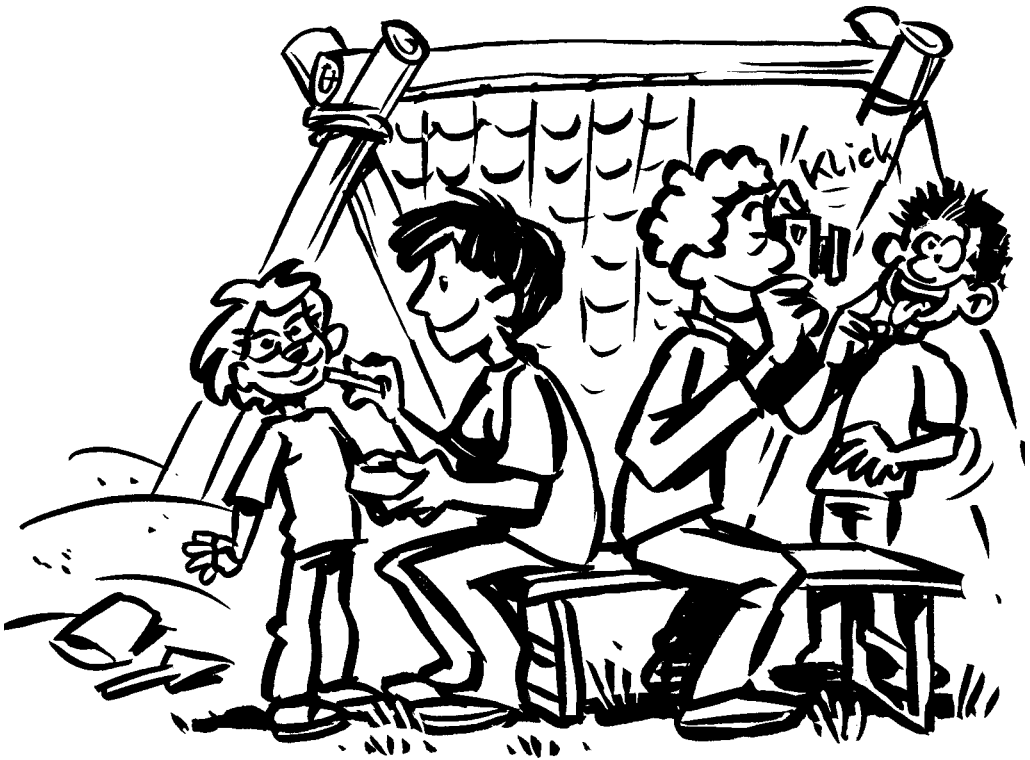
Nach ersten Stimm- und Singübungen summen manche Kinder bereits die Lieder unbewußt weiter. Dennoch warnt Geli, als es ans Vertiefen der Sprecherrollen geht: „Ihr miaßt aber net denka, daß, wenn ihr so a Rolle hend, ihr net senga miaßed.“ Ebenso schwäbisch-gemütlich brems sie ihre Übereifrigen: „Wer sich net so viel merka ka, nimmt ebbes kurzes.“ Die Rolle des Erzählers mit dem meisten Text werde sie selbst übernehmen,

„damit's schneller geht“. Vier Probenstage sind nicht eben lang.

Erwartungsgemäß finden die Kids die Rollen der Bauern nicht allzu attraktiv („I bee kao Bauer“), aber für die Hauptperson Zachäus – da schnellen gleich sechs Finger in die Höhe. Und Gelis Wahl führt bei einem enttäuschten Mitbewerber zu einem abfälligen: „Der?!“ Rehabilitiert durch eine andere Rolle kann er jedoch kurz darauf verkünden: „I hann's Zweitmeische zom saga!“ Ähnlich begehrt ist die Rolle des Jesus. „Des muß a Großer sei!“ stellt ein Mädchen aus der Runde fest. „Wieso?“ widerspricht die Leiterin, „des wissa mir net“. Klar sei nur, daß er „nix schwätza“ muß, sondern pantomimisch agiert. Lukas, den sie auswählt, übt das gleich schon mal, aber so überzogen, daß Geli ihn zurechtweist: „Ja, so bleed nadierlich net!“

Die beiden großen Mädchen sind die einzigen, die bei der Besetzung leer ausgehen. Sie werden mit einem „Senn'r arg traurich?“ auf die Alternative, Soli zu singen, getröstet. Ansonsten sind alle Kinder versorgt: die Bauern, Frauen und Kinder, und auch für den Esel hat sich sofort ein Mädchen gemeldet. „Ehrlich?!“ freut sich Geli ungläubig, „Du willsch den Esel macha?“ Und erfährt, daß hier eine Darstellerin mit Erfahrung in Tierrollen sitzt: „I hann ledschdes Jahr die Kuh g' spielt.“

Wenn das Minimusical morgen zum Familiengottesdienst um 10 Uhr in der St. Margaretenkirche aufgeführt wird, dann unter dem Motto: „Jesus liebt mich und will mein Freund sein“. Mit der Geschichte von Zachäus, dem kleinen Zöllner, wollen die Kinder zeigen, was es heißt, angenommen zu werden. Nachzulesen im „Buch zum Musical“ unter Lukas 19.



## SUCHET DER STADT BESTES

43

Freitagmittag, 14.45h auf einem Spielplatz im Stuttgarter Westen: Unser alter, buntbemalter VW-Bus fährt vor und ist im Nu von einigen Kindern umzingelt, die uns bereits erwartet und entdeckt haben. Dann geht's los! Wer hilft mit, egal ob's regnet oder schneit, das Zelt und die Bierbänke aufzubauen? Ja, super, schon packen alle an und wenig später sind wir startbereit. Mittlerweile sind noch weitere Kinder dazugekommen, vereinzelt stehen Erwachsene in sicherer Entfernung und fragen sich, was da abgeht. Andere Kinder, die nicht so recht wissen, ob sie mitmachen wollen oder nicht, werden noch schnell eingeladen.

Um 15.00h starten wir mit unserer „Erkennungsmelodie“. „Einfach spitze, dass du da bist...“ – mehr oder weniger schräg gesungen, aber dafür um so lauter! Jeder Freitag steht unter einem bestimmten **Thema**, zu welchem dann viele Spiele auf dem Programm stehen. Vor allem **Spiele**, bei denen sich die Kinder so richtig austoben können. Dann folgt entweder ein **Anspiel** zum Thema oder wir erzählen eine **biblische Geschichte**, um den Kindern auch inhaltlich mehr von Gottes Liebe zu vermitteln. Zum **Abschluss** gibt es noch was zu essen und zu trinken, was nach Meinung der Kinder nie fehlen darf. Gegen 17.00h wird dann wieder alles

*abgebaut, einige Kinder rennen dem weg-fahrenden Bus noch hinterher, und alle sind schon gespannt auf nächsten Freitag.*

Dies ist ein Ausschnitt aus unserer „Offenen Kinderarbeit“, wie sie z.Zt. läuft. Allerdings war das nicht schon immer so.

## ***Kinder in Not***

Es war eine jahrelange Entwicklung, die in mir selbst begann und wohl immer ein sich verändernder Prozeß sein wird. Zum erstenmal wurde ich mit der Problematik der Großstadtkinder, mit ihrem häufig oft sozial schwierigen Umfeld, den Schlüsselkindern, Ausländerkindern usw. in meinem Beruf als Kinderkrankenschwester hautnah konfrontiert. Da kam es vor, dass Kinder trotz Entlassung in den darauffolgenden Tagen nach der Schule wieder in die Klinik kamen, da sie dort wenigstens nicht alleine waren. Auch das Thema „Kindesmißhandlung“ war plötzlich nicht mehr weit weg, sondern ganz real.

An meinem nächsten Arbeitsplatz las ich jeden Tag im Büro auf einem Plakat: „Suchet der Stadt Bestes!“. Immer wieder habe ich mich gefragt, was das wohl ganz konkret für Stuttgart und für mich heißen konnte. Und da kamen mir diese Erfahrungen aus der Kinderklinik wieder vor Augen: Mißhandelte Kinder, alleingelassene Kinder, ausgestoßene Ausländerkinder, übersättigte Kinder, verarmte Kinder mit ihren dazugehörigen, oft kapputten Familien.

Die Kinder, sie sind die Zukunft unserer Gesellschaft, der Stadt, und somit auch das Wertvollste und Beste der Stadt!

So begann ich im November '96 betend und mit offenen Augen, Ohren und offenem Herzen durch unseren Stadtteil zu gehen. Dort begegnete ich Kindern, die auf einem Glascontainer spielten und mir erzählten, dass sie das meistens tun, weil sie sonst nicht wissen, was sie machen sollen. Ich traf Kinder, die auf der Straße mit ihrem Haustier, einer Ratte, spielten. Sie wohnen in einem total zerfallenen Hinterhof. Bei einem späteren Besuch stellte ich fest, dass ihre Mama Alkoholikerin ist. Und da waren Kinder, die Angst vor Spielplätzen haben, Angst; eine Aids-infizierte Spritze zu finden; Angst, dass ihnen was angetan wird.

Schließlich ist da noch die Aggressivität der Kinder; sie prügeln und treten sich auf offener Straße, wollten sich wirklich gegenseitig verletzen und werden dabei von anderen Kindern angefeuert. Die Erwachsenen wechseln lieber die Straßenseite, um nichts damit zu tun haben zu müssen. Kinder, die in der Gefahr stehen, bereits mit 12 Jahren in die Kriminalität und Drogenszene abzurutschen, Kinder, deren Zukunft nichts Gutes zu verheißen scheint.

Das hat mich nicht mehr losgelassen. So fing ich an, regelmäßig zu den gleichen Plätzen zu gehen, um **Kontakte mit den Kindern** zu knüpfen. Ich begann, die Kinder auf der Straße

zu begrüßen, ihnen zu zeigen: „Hey, ich hab Dich gesehen und Du bist wichtig!“

Durch unsere Wohnzimmerfenster habe ich mit Nachbarskindern (das ist in der Stadt möglich!) mithilfe einer Handpuppe „geredet“. Wir haben uns von da an regelmäßig an diesem Fenster „getroffen“. Schließlich bin ich zu ihnen nach Hause gegangen, habe mich den Eltern vorgestellt und seitdem wächst eine Beziehung zu den Kindern und Eltern.

## **Spielplatzaktionen**

Im Juni '97 starteten wir vom CVJM Stuttgart e.V. zwei grössere Spielplatzaktionen. Es gab einzelne Spielstände wie Schminken, Malen, Olympiade, Grimassen-Foto-Wettbewerb etc., etwas zu essen und zu trinken, und die Geschichte des „Verlorenen Sohnes“. Das war eine tolle Sache, nicht nur für die Kinder und Eltern, sondern auch für uns Mitarbeiter. Die Offenheit der Kinder hat uns alle begeistert, ihre Sehnsucht nach „Mehr“, wie sie der Geschichte gebannt zugehört haben, ihre strahlenden Gesichter...

## **Hausbesuche**

Nach den Sommerferien habe ich dann jedes Kind, das an dem Grimassen-Foto-Wettbewerb teilgenommen hat, zuhause besucht. Es ist erschreckend, vor Ort zu erleben, in welchem Umfeld diese Kinder aufwachsen. Und es braucht sehr viel Zeit, Beziehungen zu diesen Kindern und evtl. auch zu den Eltern zu bekommen.

Um für den Aufbau dieser Art der „Offenen Kinderarbeit“ (d.h. die Kinder „müssen“ nicht in unsere Räume kommen, sondern wir gehen da hin, wo sie sich aufhalten) mit all meiner Zeit, meinen Kräften und Gaben ganz frei zu sein, war ich bis Anfang Januar '98 für 4 Monate „arbeitslos“. Natürlich war ich nicht wirklich arbeitslos, sondern hatte lediglich keine Anstellung. Mittlerweile bin ich zusammen mit zwei weiteren Mitarbeitern des CVJM Stuttgart jeden Freitag auf dem Spielplatz, je nach Wetter sind wir mit Zelt, Bierbänken, Spielen, Gitarre... bespackt.

## **Herausforderungen**

Anfangs hatten wir teilweise ziemliche Probleme, die Kinder zu sammeln, sie während des Programms dabei zu halten, sie einzubeziehen und so etwas wie ein Gruppengefühl zu entwickeln.

Auch ist es aufgrund der Sprachprobleme vieler ausländischer Kinder nicht immer ganz einfach, z.B. ein neues Lied zu lernen oder eine Geschichte verständlich zu erzählen.

Zum Nikolaustag haben wir jedes dieser Kinder zu Hause, als Nikolaus verkleidet und mit Geschenken ausgerüstet, besucht. Sie haben sich riesig gefreut und die Eltern hatten so auch die Gelegenheit, uns ein wenig kennenzulernen. Daher war es uns auch möglich, die Kinder ein paar Tage später von zuhause abzuholen und sie in ein Kindermusical, das in unserem CVJM stattfand, mitzunehmen. Das war ein absolutes Highlight für diese Kids! Sie wurden extra begrüßt, hatten Spaß an der Musik

und der aufgeführten Geschichte und nicht zuletzt gab es ja auch etwas zu essen und zu trinken, was für sie immer besonders wichtig ist.

## **Beziehungen wachsen**

Inzwischen nehmen jeden Freitag ca. 15 Kinder an unserem Programm teil. Und wir haben sehr viel Spaß zusammen. Für mich ist ganz besonders wertvoll zu sehen und zu spüren, wie Beziehungen zu den Kindern wachsen und wie einzelne beginnen, zu beten und über Gott zu reden. Die meisten dieser Kinder haben nämlich trotz unserem „christlichen Abendland“ keine Ahnung von Gott, Jesus, Beten, Vergebung usw. Sie haben noch nie die frohe Botschaft von Jesus gehört. Das hat mich vor allem anfangs oft schockiert. Manchmal erinnert es mich an einen Einsatz, den ich unter den Straßenkindern auf den Philippinen gemacht habe. Allerdings haben diese Kinder dort oft noch mehr von Gott gewußt, da sie missioniert wurden. Der Bedarf zum „Missionieren“ in diesen Ländern ist einfach offensichtlicher.

Aber auch unsere Kinder in Deutschland brauchen die Liebe Jesu und die Chance, ihn kennen und lieben zu lernen!

## **Meine Aufgabe**

Und dies sehe ich als meine Aufgabe in Stuttgart, die mir selbst auch sehr viel Spaß und Freude macht! Mittlerweile arbeite ich wieder auf Stundenbasis bei meiner Mobilen Kinderkrankenpflege, um vom Arbeitsamt frei zu sein. Aber mein absoluter

Schwerpunkt ist die „Offene Kinderarbeit“ in Stuttgart, die vom CVJM Stuttgart e.V. getragen wird.

Im April wollen wir für ein Wochenende mit den Kindern wegfahren. Für Mai sind drei zusammenhängende Kindertage auf dem Spielplatz geplant. Darauf freue ich mich sehr. Allerdings wünsche ich mir noch viel mehr für die Kinder! Sie brauchen eine ganzheitliche Betreuung, d.h. ein Haus/eine Anlaufstelle, wo sie nach der Schule zum Mittagessen kommen können, Hausaufgabenbetreuung erhalten, Gesprächspartner finden, spielen und toben können, wo sie nicht alleine sind und mehr von Gottes Liebe erfahren und spüren können. Jedoch fehlen uns dazu noch weitere Mitarbeiter, geeignete Räume und auch die Finanzen. Aber ich bin sehr gespannt darauf, wie Gott uns da weiterführt!

Falls Du Interesse an dieser Art der „Offenen Kinderarbeit“ bekommen hast, weitere Infos darüber willst, vielleicht sogar mal reinschnuppern oder gar mitarbeiten möchtest, Impulse, Ideen, Erfahrungen o.ä. dazu hast, kannst Du Dich gerne bei mir direkt melden:

Sonja Baitinger, Forststr. 179, 70193 Stuttgart, Tel. 0711-632115

Email: 113040.477@compuserve.com

### **Anmerkung der Redaktion:**

*Wer hat ähnliche Erfahrungen gemacht, Neues mit Kindern ausprobiert? Bitte schickt uns Infos über solche Projekte.*

*Evang. Jugendwerk i.W.; Redaktion Jungscharleiter; z. Hd. Rainer Rudolph Haerberlinstr. 1-3; 70563 Stuttgart*



# JIM BO

## *der fetzige Gottesdienst für Kinder*

*„Klar kenn ich den!“ Diese Antwort erhält man von vielen Kindern aus Esslingen, wenn man sie fragt, ob sie Jim Bo kennen.*

*Jim Bo, eine freche Handpuppe, lädt nämlich seit Mitte November Kinder im Alter von 6-12 Jahren ein, um mit ihm einen fetzigen, kindgerechten Gottesdienst zu feiern. Viele Kinder aus der Innenstadt, aber auch darüber hinaus, nahmen die Einladung an und kommen seither alle zwei bis drei Wochen Samstag nachmittag ins Kinderhaus AGAPEDIA.*

Ein halbes Jahr vorher hatte noch niemand damit gerechnet, dass ein solcher Gottesdienst in absehbarer Zeit entstehen würde. Doch nachdem viele Kinder bei den Jugendtagen „Life-Live“ im Rahmen des CVJM-Jubiläums dabei gewesen waren und großes Interesse zeigten, mehr von Jesus Christus und der Bibel zu erfah-

ren, war uns klar, daß Gott an den Kindern weiterwirken möchte. Deshalb entschieden wir uns, einen Gottesdienst für sie anzubieten. Mit Hilfe verschiedener Zuschüsse wurde es möglich, daß ich für ein Jahr angestellt werde, um (u.a.) den Gottesdienst mit aufzubauen. Ausserdem waren von Anfang an etwa 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereit, bei Jim Bo mitzuhelfen.

Hilfreiche Tips zu Aufbau und Inhalt des Gottesdienstes erhielten wir durch Material von Bill Wilson (Autor des Buches „Verlorene Kinder“), der in New York eine Sonntagsschule aufgebaut hat, durch die jede Woche 20.000 Kinder erreicht werden.

Während der letzten Monate haben wir nun vieles ausprobiert und sind dabei, unseren eigenen Stil zu entwickeln.

Von Anfang an war es uns wichtig, dass wir Erwachsene den Gottesdienst nicht alleine gestalten. Deshalb gibt es ein Kindertheaterteam und viele Kinder als Helfer, die z.B. das Opfer einsammeln oder beim Aufbau mithelfen.

## *Und was geht so ab bei Jim Bo?*

Kurz vor 15 Uhr werden die Türen des Kinderhauses für die Kinder geöffnet. Jedes Kind wird persönlich begrüßt und an seinen Platz gebracht. Kinder, die zum ersten Mal zu Jim Bo kommen, können sich ins „**Goldene Jim Bo-Buch**“ eintragen.

Der Gottesdienst beginnt mit einer kurzen Begrüßung und dem Erklären der drei **Jim Bo-Regeln**, damit jedes Kind von Anfang an weiß, was von ihm erwartet wird. Eine Regel heißt z.B. „Bleib auf deinem Platz sitzen“.

Im Anschluß daran singen wir mit den Kindern einige Lieder. Das Gute am Liedersingen ist, daß sich alle Kin-

der dabei aktiv beteiligen können. Deshalb machen wir Bewegungen zu den Liedern, klatschen und tanzen dazu.

Laut und fröhlich geht es immer zu bei der **Spielezeit**. Wir spielen mit den Kindern, um mit ihnen einfach Spaß zu haben. Ausserdem dürfen meist die Kinder nach vorne kommen und bei den Actionspielen mitspielen, die Fragen zum Predigtteil des vorherigen Jim Bo beantworten können. Dadurch hören die Kinder im Verkündigungsteil noch besser zu.

Die restlichen Kinder haben die Aufgabe, die Mädchen und Jungs auf der Bühne kräftig und lautstark anzufeuern, was sie auch mit großer Begeisterung tun.

Nach weiteren Liedern und dem Einsammeln des Opfers folgt der **Verkündigungsteil**. Wir versuchen, ihn kreativ, interessant und abwechslungsreich zu gestalten. Deshalb hat er verschiedene Elemente: Es wird ein Bibelvers (der sogenannte Lern-

48







vers) erklärt und mit den Kindern zusammen auswendig gelernt, und es gibt eine biblische Geschichte, die als Theaterstück oder als Interview dargestellt wird. Danach wird der biblische Inhalt verdeutlicht und auf das Leben der Kinder übertragen. Bei der Veranschaulichung helfen u.a. ein Clown, Schattenspiele, Overheadfolien, Bilder, Zeugnisse von Kindern und von uns Mitarbeitern und Jim Bo, der immer wieder hilfreiche Zwischenfragen stellt.

Der Verkündigungsteil endet damit, daß den Kindern die Möglichkeit gegeben wird, auf das Gehörte zu antworten. Wir können nur staunen und Gott danken, wie viele Kinder immer wieder das Angebot nutzen, für sich beten zu lassen oder in einer Gebetsgemeinschaft mitzubeten.

Am Ausgang erhält jedes Kind noch eine kleine Süßigkeit.

Wir freuen uns, daß sehr viele ausländische Kinder zu Jim Bo kommen und wir dadurch einen internationalen Gottesdienst feiern.

Wir im Mitarbeiterteam merken, daß es einiges an Kraft und Zeit kostet, den Gottesdienst durchzuführen. Aber wir merken auch, daß es sich lohnt, sich für die Kinder zu investieren. Bitte betet/ beten Sie mit, dass Gott weiterhin bei Jim Bo wirkt und viele Kinder Jesus als Freund und Helfer erleben. Danke.

Und: Kennt ihr/kennen Sie Kinder im Alter von 6-12 Jahren? Dann ladet/laden Sie sie doch mal ein oder bringt sie vorbei bei Jim Bo... dem fetzigen Gottesdienst für Kinder.

Sabine Schilski

**Kontaktadresse:**

CVJM Esslingen, Kiesstr. 3 – 5,  
73728 Esslingen, Tel 07 11 - 39 69 65-0



# Bücher

**Dave Ruse**  
**City-Adventures**  
Ökotopia-Verlag

DM 32,-

**Michael Jahnke**  
**Kinderarbeit kreativ**  
Aussaat Verlag

DM 34,-

**50** Erlebnispädagogische Aktivitäten, (nicht nur) für kleine und große Städte(r). So heißt es im Untertitel dieses liebevoll und phantasie reich gestalteten Buches. Für die Auseinandersetzung mit dem Leben in großen und kleinen Städten ist dieses Buch eine unentbehrliche Schatzkiste voll mit Ideen.

Über 200 Spiele und Aktivitäten hat Dave Ruse zusammengetragen. Spiele für das Haus und für die Straße, Spiele mit einfachen Fundsachen wie Blechdosen, Aktivitäten mit Alltagsgegenständen wie Skateboards und Photoapparat oder Spezialausrüstungen wie Kanu und Kletterseil, Spiele bei Wind und Wetter und schließlich nächtliche Unternehmungen, für die keine spezielle Ausstattung, aber Einfallsreichtum und sorgfältige Planung erforderlich sind.

Da geht echt voll was ab. Es macht Spaß, in diesem Buch zu blättern und sich von den erprobten und spritzigen Ideen anstecken zu lassen.

Wie kann mit Kids heute gearbeitet werden? Engagiert und praxisorientiert werden hier Vorschläge für Stundengestaltung, Thementage, Feste, Projekte, Wochenende und Wochenprogramme entwickelt.

Der „Markt der Möglichkeiten“ bietet eine Fülle von Ideen und Vorschlägen, wie die biblische Botschaft innerhalb des Beziehungs- und Erlebnisraumes Kinderarbeit kreativ weitergegeben werden kann. Sicher sind auch hier manche Ideen mehr der Altersgruppe 5-10-jährige zugeordnet. Aber pfiffige Jungscharleute haben immer den richtigen Dreh, um daraus kreative Jungscharprogramme zu gestalten. Dieses Buch ist dafür bestens geeignet.

**@** Übrigens – Jungschar gibt's auch im Internet. Schau mal unter [www.jungschar.com](http://www.jungschar.com)!

**Andrea Erkert**  
**Inseln der Entspannung**  
Ökotopia Verlag

DM 28.–

Kinder kommen zur Ruhe mit 77 phantasievollen Entspannungsspielen. So verspricht der Untertitel. Stille-Übungen zur Sinnesschulung, Kennenlernspiele, Entspannung mit Bewegung und Musik, eine „Wahrnehmungsecke“, Entspannungslichter... Eine Fülle von Ideen, sicher mehr für kleinere Kinder entwickelt, können anregen, auch im Jungscharprogramm Oasen der Ruhe zu schaffen. Ob es damit gelingt, auch ganz neu Schöpfung zu erleben?

Es macht Spaß, die Beispiele auszuprobieren und selber weiterzuentwickeln.

**Bill Wilson**  
**Verlorene Kinder**  
One-Way-Verlag Wuppertal

DM 25,80

„Eine Geschichte der Hoffnung für eine verlorene Generation“ – so heißt der Untertitel. Das Buch erzählt die bewegende Entstehung der Metro-Church in Brooklyn/New York. Bill Willson hat diese Gemeinde 1980 gegründet, heute gehören 15.000 Kinder und über 1.000 Erwachsene dazu. Viele praktische Ideen, wie man Kinder erreichen und sie für Jesus gewinnen kann, machen das Buch zu einer wertvollen Fundgrube. Die tiefe Hingabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die liebevolle Sicht von Straßenkindern als wertvollen Geschöpfen Gottes inspirieren und ermutigen zu einem starken Engagement für Kinder. Das Buch eignet sich zum Selberlesen und zum Durcharbeiten für Mitarbeiterkreise. Es ist eines der aufrüttelndsten Bücher, die ich je gelesen habe.

„Das in Zukunft größte Problem werden Kinder und Teenager ohne soziale Bindung sein: Verlorene Kinder“ (Bill Wilson).

Save the losers!

**Elisabeth Hoffmann**  
**Musik im Spiel**  
Grünewald Verlag

DM 16,80

Ursprünglich für Kindergarten und Vorschule entwickelt, bietet dieses Buch eine ganze Reihe brauchbarer und bewährter Ideen, die sich leicht für den Jungscharbereich einsetzen lassen. Sie helfen mit, die kreativen und intelligenzfördernden Gestaltungsmöglichkeiten mit Musik neu zu entdecken. Wahrnehmungsspiele, Spiel mit der eigenen Stimme, Bewegungs- und Tanzspiele, Interaktionsspiele und Entspannungsspiele werden vorgestellt. Das muß man/frau einfach mal ausprobieren.



**brandneu & topaktuell**

**Rainer Rudolph, Fritz Leng (Hrsg.)**  
**Kinder brauchen Väter**

Impulse, Einsichten, praktische Ideen, Geschichten und Material für Vater-Sohn- und Vater-Tochter-Camps. Aus dem reichen Erfahrungsschatz von Erlebnisfreizeiten für Väter und Kinder ist hier eine praktische Arbeitshilfe entstanden, die Mut macht, sich in Kinder zu investieren und Zeit mit ihnen kreativ und phantasievoll zu gestalten. Viele Anregungen lassen sich auch gut in der Jungschararbeit oder für Aktivitäten mit Jungschareltern einsetzen.

ejw-aktuell Nr. 9

DM 10.–

+ DM 1,50 Porto. (Bitte Schein, Scheck, Briefmarken beifügen.)

**Zu bestellen bei:**

*buch*  *& musik*  
Buchhandlung und Verlag des ejw GmbH

Postfach 80 09 30,

70509 Stuttgart-Vaihingen,

Telefon 07 11 / 97 81-4 10, Telefax -4 13

51

# E 6481 F

buch & musik

Buchhandlung und Verlag

des ejw GmbH, Stuttgart

Vertrieb:

dsb-Abo Betreuung GmbH

74168 Neckarsulm

---

## *Ankerkreuz als Ausstechform*

aus Metall 5,5 x 5,5 cm gross und 2 cm hoch.

### *Einsatzmöglichkeiten*

1. Zum Ausstechen von Kleingebäck aller Art, vor oder nach dem Backen, z.B. Butterkeks, Lebkuchen, Schokoriegel. Als Begrüßung für Freizeiten, Arbeitsgruppe Sommerlager (z.B. Ankerkreuzkekse für den Kiosk).
2. Als Geschenk oder Preis, zur Belohnung, zum Geburtstag oder zu Weihnachten.
3. Kartoffeldruck etc.
4. Zum Herstellen von Fimoanhängern
5. Granulatschmelzen
6. Zum Ausstechen aller Art, Ton etc.
7. Als Ankerkreuzschablone
8. Auch zum Verzieren und Belegen von Jungcharbroten (Käse ausstechen).



### *Preise:*

1 Stück	2,50 DM
Packung 1 (mit 5 Ausstechern + Ideenblatt)	12,— DM
Packung 2 (mit 10 Ausstechern + Ideenblatt)	20,— DM

jeweils zuzüglich Porto

**Bezugsadresse:** Kinder- und Jugendbüro Mühlenstr. 6, 77716 Haslach

---

»Jungcharleiter« Arbeitshilfe für die Jungchararbeit 9-13 Jahre

Herausgeber und Verlag: buch & musik, Buchhandlung und Verlag des ejw GmbH, Stuttgart  
im Auftrag des CVJM-Gesamverbandes in Deutschland e.V.

Schriftleitung: Rainer Rudolph, Haerberlinstr. 1-3, 70563 Stuttgart, Tel. 0711/9781-0

Anschrift von Verlag und Schriftleitung: Haerberlinstr. 1-3, 70563 Stuttgart, 0711/9781-0

Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Bezugspreis: jährlich (4 Hefte) DM 18,— einschl. Zustellgebühren,  
Einzelpreis DM 4,— plus Porto

Vertrieb und Abonnentenverwaltung: dsb Zeitschriften-Vertriebsges. mbH, 74168 Neckarsulm,  
Tel. 07132/959-223

Abbestellungen: 6 Wochen vor Ende des Berechnungszeitraumes

Illustrationen: Jörg Peter, Witten

Layout: DTP-Service Ute Luft, Pliezhausen

Druck: Omnitypie, Stuttgart